

Serena Snape

Verändertes Leben

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Severus und Remus begegnen sich unter anderen Umständen einmal wieder. Beide werden auf einen Kongress eingeladen, bei dem es um Werwölfe geht. Doch beide spielen bei dieser Tagung eine andere Rolle. Welche?

Das müsst ihr lesen.....! ggg

Vorwort

Disclaimer: Alles gehört J.K.Rowling

Warnung: Slash /OOC

Inhaltsverzeichnis

1. Ankunft im Kongresshaus - überarbeitet
2. Erste Erkenntnisse
3. Überraschende Veränderungen
4. Neue Eindrücke
5. Gerüchte und Neugierde
6. Ein gemütlicher Abend
7. Immer um den heißen Brei
8. Erkenntnisse (Teil 1)
9. Erkenntnisse (Teil 2)
10. Altbekannte Ängste
11. Das Schicksal nimmt seinen Lauf
12. Die Bestie in mir
13. Wie wird es nun enden?

Ankunft im Kongresshaus - überarbeitet

Verändertes Leben

Autor: Serena Snape

Kapitel: 1/ 13

Altersfreigabe: NC-17 aber für diese Seite zensiert

Pairing: SS/RL

Kategorie: Romanze

Inhalt: Severus und Remus begegnen sich unter anderen Umständen einmal wieder. Beide werden auf einen Kongress eingeladen, bei dem es um Werwölfe geht. Doch beide spielen bei dieser Tagung eine andere Rolle. Welche?

Das müsst ihr lesen.....! ggg

Disclaimer: Alles gehört J.K.Rowling

Warnung: Slash /OOC

Diese Story wurde überarbeitet: 21.02.2010

Die Idee für diese Fanfiktion kam uns beiden während eines Online-Rollenspiels, indem es um HP-Slash ging.

OOOOO spielt dort den Remus Lupin und ich den Severus Snape!

Was aus unseren Albernheiten geworden ist, könnt ihr nun lesen. Wir hoffen es gefällt euch....

Viel Spaß mit „Verändertes Leben“!

Kapitel: 01 - Ankunft im Kongresshaus

Dunkle Wolken standen am Himmel und tauchten den frühen Morgen in eine diesige Atmosphäre. Noch finsterer als der Himmel war jedoch die Laune des Zaubertränkemeisters von Hogwarts. Dieser stapfte gerade mürrisch den Pfad zum Kongresshaus hinauf, wo eine Tagung über Werwölfe statt finden sollte.

Severus hasste diese Art von Veranstaltungen. Nun musste er einige Tage hier verbringen, was ihm gerade nicht recht war. Die Vorträge waren ja sehr interessant, er sollte auch einen halten, dessen Thema jedoch noch geheim gehalten wurde. Er musste an dieser Veranstaltung bis zum Ende teilnehmen, da er seinen Vortrag erst am Schluss vortragen sollte.

Im graute bereits vor der Menschenansammlung, der er wieder ausgesetzt wäre. Er liebte seine Ruhe und seine Einsamkeit in den Kerkern von Hogwarts, somit ging ihm der Smalltalk und die seichte Unterhaltung auf solchen Tagungen ziemlich auf die Nerven.

Severus war so in Gedanken versunken, dass er die Schritte, die etwas weiter hinter ihm erklangen, nicht wahrnahm.

Remus Lupin stapfte ebenfalls den Pfad hinauf zum Tagungsort. Er sah Severus Snape weiter vor sich gehen, traute sich jedoch nicht zu ihm aufzuschließen.

Seine Gedanken weilten bei der Aufgabe, zu der er sich bereit erklärt hatte. Mit einem mulmigen Gefühl in der Magengegend schaute er auf das vor ihm liegende Gebäude.

Ihm war nicht wohl bei dem Gedanken, dass er hier als Anschauungsobjekt diesen sollte, besonders nicht vor den Augen von Severus Snape.

In der Zwischenzeit hatte Severus das Gebäude erreicht und trat ein. Ohne sich weiter in der Eingangshalle umzusehen, schritt er direkt auf den Empfang zu und ließ sich die Zimmerschlüssel geben, nachdem er sich in

das Gästebuch eingetragen hatte.

Er ließ seinen Koffer vor sich herschweben und ging hinauf in den zweiten Stock, in dem er untergebracht worden war.

Remus beobachtete Severus am Empfang und überlegte, ob er auf sich aufmerksam machen sollte. Er ließ es dann aber lieber bleiben. Sie würden sich noch früh genug begegnen. Er hatte gewartet, bis Severus den Empfangsbereich verlassen hatte, dann ging er zum Portier und meldete sich an.

Der Portier musterte ihn abschätzig und winkte einen vom Security-Dienst heran, welcher am Eingang postiert war. Remus beachtete er gar nicht weiter. Als der Wachmann vor ihm stand, zeigte der Portier auf Remus und sagte: „Bringen sie den Werwolf bitte in die für diesen vorbereitete Unterkunft!“ Die Nase rümpfend wandte er sich wieder seinem Gästebuch zu und trug Remus Lupins Namen in dieses ein, so als glaubte er, dieser könnte nicht schreiben.

Remus hatte verfolgt, dass Severus nach oben gegangen war. Ob er in seiner Nähe untergebracht würde?

Während Severus die Treppe empor schritt fragte er sich, ob die Zimmer hier wenigstens annehmbar waren. In dem letzten Tagungsgebäude, in dem er untergebracht worden war, konnte er sich kaum im Zimmer umdrehen. Er hoffte, die Räume wären bequemer eingerichtet, da er vorhatte, die Zeit zwischen den Vorträgen darin zu überbrücken.

Als er die für ihn reservierten Zimmer betrat, stellte er zufrieden fest, dass diese geräumig und gemütlich waren. Es gab einen großen Wohnbereich mit einer bequem wirkenden Sitzecke, welche in einen abgetrennten Schlafbereich übergang, welchen ein großes Bett dominierte.

Severus begutachtete das Bad und den Balkon und war mit seiner Unterbringung durchaus zufrieden. Sein Ruf war ihm scheinbar bereits vorausgeeilt.

Remus Hoffnungen wurden zerstört, als der Wachmann mit ihm ins Untergeschoss ging.

Er folgte dem Angestellten einen langen Flur entlang. Am Ende des Ganges hielten sie vor einer Tür, neben der ein Stuhl positioniert worden war. Remus fragte sich gerade weshalb der Stuhl dort stand, als der Wachmann den Raum aufsperrte und ihn anwies hineinzugehen. Kaum befolgte Remus diese Anweisung, wurde die Tür hinter ihm geschlossen und verriegelt.

Verstört sah Remus sich in dem schlecht beleuchteten Raum um, welcher ganz im Gegensatz zu dem sonst so prunkvoll eingerichteten Haus stand.

Fassungslos besah er sich die spärliche Einrichtung. Es standen gerade mal eine Holzpritsche, ein kleiner Tisch und ein von Motten zerfressener Sessel darin. Dominiert wurde der Raum von einem großen, schmiedeeisernen, mit Zeitungspapier ausgelegten Käfig, der mit der Wand verankert worden war.

‘Gerüstet für alle Fälle... die Wolfssuite! Na klasse!’

Seufzend ließ sich Remus auf den Sessel fallen und sah sich abermals traurig um. Er hätte dem Bittschreiben der Tagungsleitung nicht zustimmen sollen, hier als Anschauungsobjekt zu posieren, aber er hatte eben beweisen wollen, dass er den Willen hatte, sich der übrigen Bevölkerung anzupassen.

Außerdem wollte er zeigen, dass die Vorurteile die den Werwölfen entgegen gebracht wurden vollkommen aus der Luft gegriffen waren. Dies würde ihm hier wohl schwerer gemacht, wie erwartet, wenn er sich den Käfig und sein „Zimmer“ betrachtete.

Severus räumte zur selben Zeit seinen Koffer aus und betrat anschließend den Balkon. Nach dem er die Aussicht eine Weile genossen hatte, fragte er sich, wie er die halbe Stunde bis zum Beginn des ersten Vortrages überbrücken sollte.

In die Lobby wollte er nicht, für die Bar war es noch zu früh, also ließ er sich lustlos aufs Bett sinken und dachte nach.

‘Welchen Deppen sie wohl dazu überredet hatten, sich als Anschauungsobjekt zur Verfügung zu stellen?’
Bei diesem Gedanken döste er ein.

Erste Erkenntnisse

Verändertes Leben

Autor: Serena Snape

Kapitel: 2/ 13

Altersfreigabe: NC-17 aber für diese Seite zensiert

Pairing: SS/RL

Kategorie: Romanze

Inhalt: Severus und Remus begegnen sich unter anderen Umständen einmal wieder. Beide werden auf einen Kongress eingeladen, bei dem es um Werwölfe geht. Doch beide spielen bei dieser Tagung eine andere Rolle. Welche?

Das müsst ihr lesen.....! ggg

Disclaimer: Alles gehört J.K.Rowling

Warnung: Slash /OOC

Kapitel: 02 - Erste Erkenntnisse

Severus erwachte ein paar Minuten später aus einem unruhigen Schlaf. Was hatte er da nur wieder zusammengeträumt? Und warum bei Merlin träumte er von Lupin? Ob das etwas zu bedeuten hatte?

Severus stockte in seinen Überlegungen, ehe sich seine Gedanken überschlugen.

‘Oh nein, hoffentlich hatten sie nicht ihn gefragt, ob er sich als Anschauungsprojekt der Gattung der Werwölfe für diese Vortragsreihe zur Verfügung stellte!’

‘Der hätte doch glatt zugestimmt. Lupin war ja immer so hilfsbereit. Jederzeit im Einsatz für die Menschheit!’

Severus schüttelte seine Gedanken ab, stand auf, machte sich frisch und zog sich um.

‘Quatsch Severus’, schalt er sich innerlich selbst. *‘Es gibt noch mehr Werwölfe als Lupin!’*

Anschließend ging er los und setzte sich in den Seminarraum, wo er auf den Beginn des ersten Vortrages wartete.

Der Seminarraum war eine große Halle mit einer Bühne und ringsherum Stuhlreihen, die bis zur Decke die Wände hinauf gingen.

Severus setzte sich weiter nach oben. Die Sicht genügte ihm und hier hatte er wenigstens seine Ruhe. Er wollte nicht beobachtet oder angesprochen werden, von jenen, die ihn erkannten. Sie würden ihn nur mit wissenschaftlichen Fragen bedrängen, die hier sicherlich erläutert wurden.

Remus sah nach einiger Zeit auf seine Uhr, streckte seufzend seine Glieder und klopfte den Staub von seiner Robe. Er war mit Sicherheit der einzige Werwolf hier.

Wieder schimpfte er über seine Gutmütigkeit, die ihn in diese Lage gebracht hatte.

‘Auf in den Kampf, Torero! Hast du auch keine Lust und bist voller Frust!’ Seufzend stand er auf und klopfte an die Türe.

Der Wachmann, der draußen vor der Tür postierte, öffnete und sah ihn ängstlich an. Ein ganzes Security-Team stand inzwischen im Flur und einer davon stotterte nervös: „Ko... kommen s... sie bitte mit uns!“

Remus überlegte, warum die Leute solche Angst hatten, schließlich war er nicht verwandelt. Sah er so schrecklich aus? Er zuckte mit seinen Schultern und folgte dem Sicherheits-Team.

‘Hoffentlich tut es nicht weh, was die wohl genau vorhaben? ...ob Severus den Wolfsbanntrank an mir vorführt?’

Es tat ihm schon irgendwie weh, sich als Versuchskaninchen missbrauchen zu lassen.

Schließlich wurde er hinter eine kleine Bühne geführt, auf die man über eine Treppe gelangte.

Während er dort hinter dem Vorhang wartete, hörte er einem Vortrag zu, von dem er nichts verstand.

‘Vielleicht hätte ich mich vorher erkundigen sollen, was die mit mir vorhaben!’

Severus lauschte interessiert dem Vortrag, während Remus plötzlich von hinten geschubst wurde und auf die Bühne stolperte.

Verwirrt blinzelte dieser, das Licht im Saal blendete ihn. Remus sah in die riesige Menge von Zauberern und Hexen, zwischen denen er Severus jedoch nicht ausfindig machen konnte.

Dieser wurde gerade bleich, als er erkannte, wer da die Bühne betrat.

‘Oh nein, hat Lupin sich wirklich dazu bereit erklärt? Ist der denn lebensmüde?’

In Severus keimte Sorge auf, als er an seinen eigenen Vortrag dachte, mit Lupin als Versuchsperson.

‘Oh Merlin! Was wenn mein Trank nicht gelingt? Ich wage es mir nicht dies auszumalen. Natürlich habe ich ihn schon getestet, alle Möglichkeiten ausgeschlossen, aber was wenn doch etwas schief geht? Ein Restrisiko bleibt immer... Albus killt mich!’

In der Zwischenzeit taumelt Remus langsam zu dem ältlichen Professor, der ihn hektisch heranwinkte. Während Remus auf diesen zuing, suchte er die Menge noch immer nach Severus ab. Doch das war völlig zwecklos, es waren einfach zu viele Menschen im Saal.

Er versuchte zu errahnen, was dieser wohl gerade dachte.

‘Wahrscheinlich Lupin der Depp, da kann man ruhig besonders grausam sein!’

Remus wurde unsanft aus seinen Gedanken gerissen, als der kleine Professor seinen Zauberstab schwang und er plötzlich ein Halsband trug, an dem er hin und hergezogen wurde, um einzelne Teile seines Körpers und dessen Eigenschaften zu zeigen, die bei normalen Menschen nicht so waren.

Remus knurrte wütend und zischte: „Was soll der Sch...! Nehmen sie mich von der Leine, ich bin in dieser Form nicht gefährlich!“ Dann seufzte er ergeben auf und ließ alles Weitere über sich ergehen.

‘Umso schneller ist es vorbei!’

Severus ballte indes die Fäuste auf dem Schoß zusammen und hielt es auf seinem Platz kaum aus. Er hasste es, wenn andere gequält wurden. Es erinnerte ihn immer an die Vorgehensweise des Lords!

Wenn er selbst mal Jemanden strenger anpackte, so kannte er doch seine Grenzen.

‘Typisch Lupin! Macht immer alles, was andere von ihm erwarten, er ist doch zu zuvorkommend’, dachte er voll Ironie.

Remus kiekte plötzlich erschrocken auf, als der Professor an eine recht delikate Stelle packte und lief knallrot an.

„Also, ich darf doch bitten!“, presste er hervor.

Severus hielt sich die Augen zu und dachte nur: *‘Oh Merlin! Das können ein paar Tage werden!’* Dabei blinzelte er jedoch durch seine Finger hindurch und hörte weiter aufmerksam zu. *‘Ob es da bei Werwölfen auch Unterschiede gibt... ach Quatsch! Die erzählen hier wieder Ammenmärchen... was denk ich da eigentlich...!’*

Er sah, wie Remus endlich von der Bühne geschubst wurde und der kleine Professor seinen Vortrag beendete. *‘Wenn die gröber geworden wären, hätte ich mir den Kerl da vorne ein Mal vorgeknöpft.’* Erleichtert verließ Severus den Saal.

Remus schüttelte sich und hoffte, dass der nächste Vortrag am Nachmittag etwas netter vor sich gehen würde.

‘Man war das peinlich... hoffentlich war Severus nicht unter den Anwesenden! Ob er sich jeden Vortrag ansah?’

Er wurde von einer Frau aus dem Sicherheits-Team zurück in sein Zimmer geleitet. Die ängstliche

Security wäre sicher schon davon gehuscht, wenn sein Hintern geknurrte hätte.

In seinem Zimmer angekommen und wieder eingesperrt, ging er langsam zur Couch und ließ sich darauf plumpsen.

‘Hoffentlich waren nicht alle Vortragsredner so drauf, wie der von gerade eben!’ Remus rieb sich den aufgeschürften Hals. *‘Der hat doch ganz schön gezogen. Worüber wohl der nächste Vortrag handelt? Hoffentlich nichts zum Thema Paarungsverhalten’*, bei diesem Gedanken lief Remus rot an.

Severus überlegte indes, was er nun tun sollte. Er musste eigentlich mit Lupin wegen seinem Vortrag reden. Langsam ging er über den Korridor.

‘Albus killt mich, wenn Lupin etwas passiert und... wir brauchen ihn beim Phoenixorden in einem Stück!’

Severus war inzwischen auf seinem Zimmer angelangt und lief unruhig auf und ab.

Gleich gab es erst Mittagessen, um 15 Uhr würde der nächste Vortrag stattfinden, wie sollte er da die Zeit finden, um mit Lupin reden?

Überraschende Veränderungen

Verändertes Leben

Autor: Serena Snape

Kapitel: 3/ 13

Altersfreigabe: NC-17 aber für diese Seite zensiert

Pairing: SS/RL

Kategorie: Romanze

Inhalt: Severus und Remus begegnen sich unter anderen Umständen einmal wieder. Beide werden auf einen Kongress eingeladen, bei dem es um Werwölfe geht. Doch beide spielen bei dieser Tagung eine andere Rolle. Welche?

Das müsst ihr lesen.....! ggg

Disclaimer: Alles gehört J.K.Rowling

Warnung: Slash /OOC

Kapitel: 03 - Überraschende Veränderungen

Severus verließ sein Zimmer und ging zuerst ein Mal hinunter in den Speisesaal und versuchte etwas zu essen. Doch er bekam keinen Bissen hinunter, er musste unbedingt mit Lupin sprechen, es ließ ihm einfach keine Ruhe.

Er packte ein paar Sachen, die er transportieren konnte in Servietten und verließ den Saal. Eilig schritt er über die Flure und suchte nach dem Anderen. Am Empfang wollte er sich mit dem Essen in der Hand nicht nach Lupin erkundigen. Seine Nerven waren zum zerreißen angespannt und seine Gefühle im Aufruhr.

Remus bekam in der Zwischenzeit Hunger und ging zur Tür, wo er höflich gegen klopfte und fragte, wann er etwas zu Essen bekäme. Eine Stimme von draußen antwortete ihm, dass er morgens und abends seine Mahlzeiten erhalten würde.

Remus schaute entsetzt auf die geschlossene Tür und fragte erstaunt: „Und mittags?“

Auf seine Frage erhielt er keine Antwort und so murrte er vor sich hin.

‘Da stimm´ ich dem allen hier zu und anstatt verwöhnt zu werden, setzen die mich hier auf Zwangsdiet!´

‘Ich glaube nicht, dass er so komfortabel untergebracht wurde wie ich.´

Schließlich, nach längerer Suche, ging Severus in die Untergeschosse. Vor einer Tür sah er einen Wachposten sitzen. Bei näherem herantreten, erkannte er, dass es sich dabei um eine Frau handelte.

‘Da wird es wohl sein! Als ob er in seiner menschlichen Form sonderlich gefährlich wäre. Er wird sie schon nicht direkt beißen. Solche Deppen! Die haben hier wirklich echt alle einen Knall!´

Severus wollte entschiedenen Schrittes und ohne ein Wort das Zimmer betreten, als die Dame des Wachpersonals ihn ansprach und ihm mitteilte, dass er das Zimmer nicht betreten dürfte.

Severus hob nur eine Augenbraue in seiner typischen Snape-Manier und erläuterte ihr herablassend, dass er die Person in dem Zimmer kannte und diese es nicht wagen würde, ihm etwas anzutun.

Remus trottete zur Couch zurück. Er langweilte sich und fluchte innerlich, dass er sich keine Unterhaltungsmöglichkeiten mitgebracht hatte. Wenn er wenigstens ein Buch mitgenommen hätte. Aber er war davon ausgegangen, hier einige interessante Leute zu treffen, mit denen er sich unterhalten könnte. Er war ja als freundlich und kontaktfreudig bekannt.

‘Wer hätte auch gedacht, dass die hier alle so „nett“ zu mir sind.’

Remus horchte plötzlich auf, als er draußen vor der Türe eine ihm wohl bekannte Stimme vernahm.

‘Aber... das gibt es doch nicht!’, er sprang auf und lief zur Tür.

„Severus?“, rief er laut der Tür entgegen. Kurz darauf öffnete die Dame nach halbherzigem Widerspruch ängstlich. Severus trat ein und zog die Tür hinter sich zu.

Entsetzt sah er sich in dem winzigen Raum um und wandte sich an Remus, der ihn mit großen Augen ansah. Mürrisch raunte er: „Haben die hier alle einen Schuss?“

Remus übergang Severus Frage, die er als rhetorisch ansah, da die Antwort offensichtlich war. Er sah Severus überrascht an: „Was machst du hier?“

Severus wurde aus seinen Gedanken gerissen und sah wieder zu Remus. Mit einem Stirnrunzeln antwortete er: „Wonach sieht es denn aus?“, dabei schüttelte er den Kopf, als er erneut die karge Einrichtung des Zimmers begutachtete.

Verlegen schabte Remus mit dem Fuß über den Boden. „Hast du den Vortrag gesehen?“, fragte er Severus etwas zaghaft.

Dieser antwortete nur mit einem knappen: „Ja!“

Remus glaubte dabei im Boden versinken zu müssen. *‘Ich glaube ich muss sterben!’*

Sein Blick fiel plötzlich auf die Serviettenpäckchen in Severus Händen. „Was hast du denn da?“, fragte er neugierig.

Severus überreichte Remus wortlos die Servietten mit dem Essen darin. Zornig ballte er seine Hände zu Fäusten und rief laut die Dame vom Wachpersonal herein.

Als diese nicht erschien, da sie scheinbar zu große Angst hatte den Raum in dem der Werwolf untergebracht war zu betreten, riss Severus die Tür auf und schrie: „Was glauben Sie eigentlich hier zu machen?“ Seine Stimme schallte über den ganzen Flur, so dass die Dame erzitterte und doch lieber schnell den Raum betrat.

Remus hatte inzwischen die Serviettenpäckchen ausgepackt und sich an den kleinen Tisch gesetzt. Beim Anblick des Inhaltes hatte er kurz gestaunt und sich dann bei Severus bedankt, was dieser gar nicht mitbekam.

Als Severus die Tür aufriss runzelte Remus die Stirn über dessen Verhalten und fragte sich, was nur mit dem Anderen los war. Bei Severus Wutausbruch zuckte er zusammen und blinzelte erschrocken zu diesem hinüber. Dann wandte er seine Aufmerksamkeit wieder dem Essen zu.

Die Dame sah den düster aussehenden Mann vor ihr genauso ängstlich an, wie den Werwolf zuvor, während Severus weiter polterte. „Das ist ein Mensch mit Rechten, wie alle anderen Anwesenden hier auch. In seiner menschlichen Form ist er nicht gefährlich, es sei denn, er beißt sie, was man sich bei ihnen wohl lieber spart!“, dabei musterte er die Frau geringschätzig. *‘Nein, zum Anbeißen war die wirklich nicht!’*

„Sie sollten aufhören, diese Ammenmärchen über Werwölfe zu glauben. Ich werde mich beschweren, dass wird noch Konsequenzen haben...!“

Remus unterbrach Severus leise und sah diesen unwohl an. „Severus, lass es doch... ich habe mich freiwillig für diese Tätigkeit gemeldet. Du wirst nur unnötigen Ärger bekommen...“

Weiter kam er nicht. Durch Severus Geschrei, denn er redete jetzt, wo er sich wieder im Raum befand auch nicht leiser, kamen einige der Wächter vom Security-Team sowie Verantwortliche der Tagungsstätte angerannt, welche sofort von Severus zur Schnecke gemacht wurden.

Aus Angst vor Problemen mit dem Ministerium und mit Prof. Dumbledore, der ihnen auch hier bekannt war, versuchten sie ihre Haut zu retten und waren zu einem Kompromiss bereit.

Remus hatte inzwischen zu Ende gegessen und verfolgte das Treiben fassungslos, aber interessiert. *‘Warum tut er das bloß? Ich dachte immer, er würde mich auch am liebsten einsperren! Warum setzt er sich nun für mich ein?’*

Severus einigte sich mit den Verantwortlichen insoweit, die Sache auf sich beruhen zu lassen, wenn Remus sich einigermaßen frei hier bewegen konnte.

Dieses Recht wurde ihm zugewilligt, mit der Bedingung, dass Severus dafür im Gegenzug die

Verantwortung für alles übernahm, was der Werwolf tun würde.

Als die Security gegangen war, sah Remus sein Gegenüber ängstlich wegen seines Wutausbruches von oben an. „Ähm... Severus? Was... machen wir jetzt?“

Severus fasste sich wieder, strich sein Haar zurück und seine Robe glatt. Nun hatte er wieder seinen üblichen, ungerührten Ausdruck auf seinem Gesicht. Kurz sah er Remus an und richtete dann das Wort an diesen.

„Komm´ mit, Lupin! Du bleibst bei mir! Die haben hier zu große Angst vor dir. Mir wurde die Verantwortung für dein Handeln übertragen, daher wohnst du bei mir. Sonst heißt es später, ich würde dich nicht richtig beaufsichtigen.“

Remus zögerte. „Ich weiß nicht, Severus. Du bekommst sicherlich Ärger und ich will dir nicht zur Last fallen!“ Dabei sah er auf die Reste des Essens, als wäre dies bereits der Beweis dafür.

Severus verdrehte seine Augen.

„Lupin verdammt! Soll ich mich jetzt etwa umsonst aufgeregt haben? Nimm´ deinen Kram und komm gefälligst mit.“ Ohne dessen Reaktion abzuwarten, ging Severus voraus zur Tür.

Remus packte schnell seinen Koffer, den er noch gar nicht ausgepackt hatte und eilte Severus hinterher. Dabei grinste er schief und sagte: „Zu Befehl, Comander!“

Neue Eindrücke

Verändertes Leben

Autor: Serena Snape

Kapitel: 4/ 13

Altersfreigabe: NC-17 aber für diese Seite zensiert

Pairing: SS/RL

Kategorie: Romanze

Disclaimer: Severus und Remus begegnen sich unter anderen Umständen einmal wieder. Beide werden auf einen Kongress eingeladen, bei dem es um Werwölfe geht. Doch beide spielen bei dieser Tagung eine andere Rolle. Welche?

Das müsst ihr lesen.....! ggg

Warnung: Slash /OOC

Kapitel: 04 - Neue Eindrücke

Severus ging mit Lupin im Schlepptau in seine Räume, der sich dort fasziniert umsah und leicht lächelte. „Na, die wissen scheinbar, was einem Snape gebührt!“

Severus sah ihn an, ein Lächeln umspielte kaum merklich seine Mundwinkel und er hob gekonnt eine Augenbraue. „Sieh´ dich ruhig um und räum´ deine Sachen ins Bad und ins Schlafzimmer.“

Remus tat wie ihm geheißen und sah Severus nachdenklich an. „Vielen Dank, Severus... ich bin dir was schuldig!“

Severus sah ihn überrascht an. „Quatsch! Lass´ es gut sein, Lupin! Musst du zu dem Vortrag, der gleich beginnt?“ *Wenn nicht, lass ich ihn auch ausfallen. Sonst habe ich wieder nicht die Zeit mit ihm zu reden.*´

Remus legt den Kopf leicht schief und sah Severus nachdenklich an. Schließlich sagte er: „Ja, ich muss zu jedem Vortrag hier, so wie ich das verstanden habe. In der Vollmondnacht sind die Vorträge extra auf die Nachtstunden verschoben worden.“

Severus seufzte auf. „Na gut, dann lass´ uns gehen!“ *In der besagten Nacht halt ich auch meinen Vortrag.*

Remus ging hinter Severus her und trennte sich erst an der Bühne von ihm, um hinter dem Vorhang auf seinen Auftritt zu warten.

Severus betrat den Saal und setzte sich dieses Mal in die vorderste Reihe. *Vielleicht hilft es ihm, wenn er mich sieht... Seit wann habe ich eigentlich Mitleid mit Lupin?*´ Severus schüttelte leicht verwirrt den Kopf, um seine Gedanken zu vertreiben.

Remus seufzte als er wieder auf die Bühne geschoben wurde. In diesem Vortrag wurde das Gebiss durchgenommen. Ihm krampfte sich beim bloßen Gedanken, was nun wieder kommen würde, der Magen zusammen. *Als hätten sie noch nie Zähne gesehen.*´

Severus sah zu Remus die Bühne hinauf und lächelte ihm leicht zu, was bei ihm, der nie lächelte, sicher merkwürdig aussah.

Eigentlich erzählen die mir hier nichts Neues. Ich habe mich die letzten drei Jahre so intensiv mit dem Thema rund um die Werwölfe auseinander gesetzt, dass ich mühelos jeden der Vorträge hätte halten können.´

Remus erblickte Severus in der ersten Reihe und sah dass dieser ihm zulächelte. Irgendwie war das ungewohnt, doch es stand ihm eigentlich recht gut.

Er sollte öfter lächeln!´

Remus grinste unsicher zurück. Dann konzentrierte er sich auf die junge Frau vor ihm, die ihm mit einem Schwung ihres Zauberstabs dazu veranlasste, den Mund zu öffnen.

‘Man ist das lächerlich. Das sind erwachsene Menschen? Die lieben scheinbar Doktorspielchen. ‘Bei dem Gedanken musste er glucksen, so dass er sich fast verschluckt hätte.

Severus hielt sich die Hand an die Stirn. *‘Als ob man da einen Unterschied zum anderen Menschen sehen könnte. Er hat das Wolfsgebiss doch nur in der verwandelten Form, ihr Deppen! Der Arme, was soll der Quatsch nur?’*

Endlich war es Remus vergönnt den Mund zu schließen um sich den schmerzenden Kiefer zu massieren. Er fragt sich im Stillen voll Ironie, was die Menge geglaubt hatte dadurch zu lernen. Scheinbar, dass seine Zähne etwas schärfer als ihre eigenen zu sein schienen.

Remus rollte mit den Augen, schüttelt den Kopf, während er von der Bühne hopste und zu Severus hinüber ging.

Dieser schüttelte erneut seinen Kopf. „Die veranstalten hier einen Unsinn. Wie auf dem Jahrmarkt! Das hätten sie sich sparen können. Völlig ineffizient!“

Remus lächelt ihm nur leicht zu, während Severus weiter zu ihm sprach. „Komm´ mit, für Heute sind keine Vorträge mehr angesetzt!“

Erleichtert seufzte Remus und sah leicht grinsend den Anderen an. „Na dann, ich hab´ schon wieder Hunger!“ Leise murmelnd setzte er noch hinzu: „Jetzt weiß hier auch jeder, mit was ich mein Essen zerkleinere.“

Gemeinsam verließen sie den Saal und gingen auf Severus Zimmer. Dort angekommen griff Severus nach dem Hexenphon und bestellte etwas beim Zimmerservice für sie beide.

„Der Vortrag hatte sich ganz schön gezogen. Es wird schon langsam Zeit fürs Abendessen!“

Remus beobachtete wie Severus beim Zimmerservice das Abendessen für sie bestellte und sah ihn unschlüssig an. *‘Was er jetzt wohl vor hat?’*

Severus wandte sich ihm zu. „Ich geh´ mal unter die Dusche. Mach´ dem Zimmermädchen die Tür auf, wenn sie das Essen bringt.“

Zustimmend nickte Remus und setzte sich vorsichtig hin. *‘Na hoffentlich rennt das Zimmermädchen nicht gleich weg, wenn sie mich sieht.’*

Sein Blick folgte Severus, als er ins Bad ging. *‘Severus kann sehr nett sein, wenn er will... ob er einen bestimmten Grund dafür hat?’*

Unter der Dusche ließ Severus das heiße Wasser über seinen Körper fließen und dachte über die Situation nach, in die er da geschlittert war. *‘Lupin hier bei mir... ob das überhaupt gut geht...?’*

Ein wenig später kam er frisch geduscht und in einem schwarzen Seidenkimono gehüllt aus dem Bad. „Ist das Essen noch nicht gebracht worden? Das Bad ist jetzt frei, wenn du dich frisch machen willst“, er stand im Raum und trocknete seine Haare ab.

Mit großen Augen betrachtete Remus den Anderen. *‘Verdammt steht ihm das gut... Oh Merlin...’*

Bei diesem Gedanken überzog eine leichte Röte seine Wangen. „Ähm... nein... ich muss noch nicht ins Bad.“

In diesem Moment klopfte es an die Zimmertür. Remus sprang auf, dankte der Fügung des Schicksals für die Ablenkung und sagte zu Severus: „Ich geh´ schon öffnen!“, damit eilte er zur Tür, öffnete und ließ das Zimmermädchen ein.

Das Mädchen sah ihn entsetzt an und hätte auch fast wirklich das Essen fallen lassen, hätte Remus es ihr nicht sofort aus den Händen genommen und sich mit einem artigen Lächeln bei ihr bedankt.

Gerüchte und Neugierde

Verändertes Leben

Autor: Serena Snape

Kapitel: 5/ 13

Altersfreigabe: NC-17 aber für diese Seite zensiert

Pairing: SS/RL

Kategorie: Romanze

Disclaimer: Severus und Remus begegnen sich unter anderen Umständen einmal wieder. Beide werden auf einen Kongress eingeladen, bei dem es um Werwölfe geht. Doch beide spielen bei dieser Tagung eine andere Rolle. Welche?

Das müsst ihr lesen.....! ggg

Warnung: Slash /OOC

Kapitel: 05 - Gerüchte und Neugierde

Severus kam aus dem Bad, setzte sich an den Tisch und wartete auf das Essen. Seine Beine schlug er grazil übereinander, so dass sie bis zum Oberschenkel unter dem Kimono hervor lukten.

Remus schluckte als er das Essen zum Tisch brachte und Severus Beine sah. Fast hätte er sich neben den Sessel gesetzt.

‘Merlin, gleich fang ich an zu sabbern... wieso sieht er auch plötzlich so gut aus?’

Severus sah ihn aufmerksam an. „Hast du etwas? Geht es dir nicht gut?“

Remus lief knallrot an und stotterte: „Äh... nein, alles in Ordnung... ich... hab´ nur gerade an die nächste Vorführung gedacht.“

Severus nahm sich seinen Teller und begann zu essen. „Das glaube ich dir!“ Dann verstummte er und dachte wieder an seinen Vortrag. Plötzlich fiel es ihm schwer mit Lupin darüber zu reden.

Remus starrte noch lange auf Severus Beine, während er sich langsam etwas zu Essen auf seinen Teller aufat. Sein Mund war trocken.

„Schläfst du eigentlich lieber auf der linken oder der rechten Seite des Bettes?“, ertönte Severus Stimme leise.

Verwirrt blinzelte Remus und hob endlich den Blick von Severus Beinen. „Was?“

Severus wiederholte seine Worte, als ob die normalste Frage der Welt wäre. „Ob du lieber auf der linken oder der rechten Seite vom Bett schläfst.“

Remus war verwirrt. „Wozu? Ich meine... äh... gibt es hier keine zwei Betten?“

Seine Wangen wurden erneut von einem zarten Rot überzogen.

‘Wie soll ich mit diesem Mann in einem Bett schlafen... bei den Beinen ´

Severus verdrehte seine Augen. „Das Bett ist groß genug für zwei Personen und da ich keine Frau bin, wirst du mich wohl kaum betatschen.“

Remus ließ seinen Blick wieder nach unten gleiten und über Severus Beine streichen.

‘Das kann ich nicht versprechen!’

Er leckte sich unbewusst über die Lippen und zwang sich, wieder zu Severus auf zusehen.

„Ich könnte auch auf der Couch schlafen... du musst dir wegen mir nicht noch mehr Unannehmlichkeiten bereiten.“

Severus hatte aufgegessen und sich entspannt zurückgelehnt. „Sei´ nicht albern! Die Couch ist zum Sitzen sehr bequem, aber zum Schlafen viel zu klein und somit ungeeignet. Ich beiße dich schon nicht... auch wenn

mein Ruf scheinbar Anderes verlauten lässt!“

Remus biss sich auf die Unterlippe und murmelte: „Wenn du darauf bestehst...!“ Dann grinste er: „Ich finde deinen Ruf eigentlich sehr interessant...“

Severus horchte auf: „Interessant? ...Inwiefern findest du meinen Ruf interessant?“

„Hm...“, Remus knabberte noch immer an seinem Essen herum. „Ich fand Vampire schon immer sehr...“, er suchte nach dem richtigen Wort, „aufregend!“

Eine Augenbraue hob sich in Snape-Manier und ein wachsamer Blick traf Remus.

„Ach... das Gerücht... ich dachte eigentlich an das, welches besagt, ich wäre schwul!“, dabei dreht er sich etwas unwohl zur Seite.

„Schwul?“, fiepste Remus und riss die Augen auf.

„Ja... weißt du nicht... Ähm... was das heißt?“, fragt Severus etwas verlegen.

„Doch... klar weiß ich das!“, sagte dieser leise entrüstet. Er beobachtete Severus und dachte: *‘Wie niedlich! Er wird verlegen.’*

„Na ja Gerüchte eben!“, wunk Severus mit der Hand ab.

Remus grinste schief und nickte leicht. *‘Ob er vielleicht wirklich schwul ist... ist doch eigentlich auch egal... was interessiert es mich?’* Während seiner Gedanken starrte er noch immer auf Severus Beine. *‘Hoffentlich merkt er nicht, wo ich ihm hinstarre...’* Remus konnte den Blick nicht von diesen delikaten Beinen abwenden. *‘Hoffentlich merkt er es nicht!’*

Er wurde aus seinen Gedanken gerissen, als Severus zu sprechen begann.

„Was... wollen wir noch machen? Es ist erst 19:00 Uhr!“

Schüchtern lehnte sich Remus zurück und antwortete: „Was du möchtest...“

Dafür erntete er von Severus nur ein Schulterzucken.

„Keine Ahnung... mit Gesellschaft hatte ich nicht gerechnet. Ich meide in der Regel diese Menschenansammlungen. Daher habe ich mir nur Bücher mitgebracht“, er griff zum Hexenphon und bestellte eine Flasche Rotwein.

Remus schnüffelt plötzlich ein wenig an sich herum. „Uh... gut, ich habe mich überredet und gehe jetzt ins Bad!“, damit erhob er sich und knöpfte sein Hemd auf. Langsam streifte er es ab, während er Severus dabei neugierig ansah.

„Tu das!“, raunte dieser nur und senkte seinen Blick, nachdem er die Brust des anderen Mannes begutachtet hatte. *‘Warum zieht er sich denn hier um...?’*

„Soll ich irgendetwas beachten? Irgendetwas im Bad nicht anrühren?“, erklang Remus Stimme wieder.

Severus sah auf. „Du kannst alles benutzen, was im Bad steht. Nur die kleine, rote Amphore nicht!“

Remus legte den Kopf schief. „Darf ich fragen, was in der Amphore ist?“

„Nein, darfst du nicht!“, antwortete Severus bissig. „Es ist kein Blut, wenn du das meinst!“

Remus zuckte zurück und nickte schnell. „Ja... nein, dass habe ich auch nicht gemeint... Entschuldige, wenn ich aufdringlich war!“

Nach diesen Worten drehte er sich schnell um und zeigte Severus somit den leicht vernarbten Rücken. Dann verschwand er im Bad, während er sich fragte, was wohl in der Amphore war.

Er fand diese auf einer kleinen Ablage. Sie sah einfach zu verführerisch aus und in Remus erwachte die Neugierde. *‘Ob ich mal nachsehen sollte, was darin ist?’*

Remus ging ein paar Schritte darauf zu, überlegte es sich jedoch anders. Severus war so nett zu ihm, da sollte er auch befolgen, was dieser ihm verbot und auftrag. Er stellte sich daher unter die Dusche, ohne den Inhalt der Amphore zu prüfen.

Als es klopfte öffnete Severus die Zimmertüre und nahm die Flasche Wein und die Gläser entgegen. Er ließ den Tisch abräumen und stellte dann die Flasche darauf ab. Sofort schenkte er sich ein Glas ein und nippte daran.

Als er das Wasser in der Dusche rauschen hörte, lehnte er sich zurück und schloss seine Augen.

Noch immer sah er den Werwolf mit nacktem Oberkörper vor Augen.

‘Verdammt, Severus! Hör’ auf damit!’

Severus griff nach seinem Buch, welches er bereits neben dem Sessel deponiert hatte und begann zu lesen.

Ein gemütlicher Abend

Verändertes Leben

Autor: Serena Snape

Kapitel: 6/ 13

Altersfreigabe: NC-17 aber für diese Seite zensiert

Pairing: SS/RL

Kategorie: Romanze

Disclaimer: Severus und Remus begegnen sich unter anderen Umständen einmal wieder. Beide werden auf einen Kongress eingeladen, bei dem es um Werwölfe geht. Doch beide spielen bei dieser Tagung eine andere Rolle. Welche?

Das müsst ihr lesen.....! ggg

Warnung: Slash /OOC

Kapitel: 06 -Ein gemütlicher Abend

Remus stand derweil unter der Dusche und ließ sich das heiße Wasser über die angespannten Muskeln laufen. Er merkte, der Vollmond war nicht mehr weit; seine Glieder schmerzten bereits. In zwei Nächten war es soweit. Er sollte als Werwolf dem Publikum präsentiert werden. Eine lebende Darstellung; nicht wie bisher einzig durch Dias und Pappbildchen oder Hologramme, welche im Hintergrund der Vorträge auf der Bühne postiert waren. Die Vorträge waren dafür extra auf den Abend verschoben worden und gingen bis in die Nacht hinein.

Als letztes würde Severus seinen Vortrag halten. Remus erinnerte sich an Damals, die Nacht in der heulenden Hütte, als er Severus fast gebissen oder getötet hätte.

Seit dieser Nacht hatte der Andere panische Angst vor Werwölfen. Wer konnte es ihm auch nach diesem Angriff verübeln? Würde er noch auf der Bühne sein, wenn Severus Vortrag begann? Wie würde Severus da seinen Vortrag halten können?

Remus schüttelte den Kopf und drehte das Wasser ab, um die Duschkabine zu verlassen. Sein Blick fiel auf die kleine, rote Amphore, doch wandte er ihn wieder ab und suchte seine Kleidung für die Nacht. Er stutzte.

'Na Prima!' Die hatte er natürlich vergessen, *'Blöde Amphore'*

Der Gedanke an diese hatte ihn schon beschäftigt, seit er das Bad betreten hatte. Severus hätte ihm lieber nichts darüber berichten sollen, das ließ ihm keine Ruhe. Somit trocknete Remus sich ab und schlang sich eines der Hotelhandtücher um die Hüften.

Vorsichtig tappste er hinaus und sah sich um. Severus saß noch immer in der Sitzecke und las nun in einem Buch. Leise ging Remus weiter zu seinem Koffer, er wollte Severus nicht stören. Doch dieser hatte ihn schon bemerkt, schließlich hatte man die Türe zum Bad hören können.

Severus sah über den Rand des Buches zu Remus und lies es bei dem Anblick des dürftig bekleideten Körpers auch gleich fallen, was Remus erschrocken zusammenfahren lies.

Fast wäre dabei auch Remus Handtuch hinabgerutscht, wenn er es nicht geistesgegenwärtig noch gegriffen hätte. Remus versuchte weiterhin zu verhindern, das es sich öffnete und Einblicke bot, die er Severus ersparen wollte...

„Ent... Entschuldige, Severus! Ich wollte dich nicht beim Lesen stören“, raunte er heiser.

Sein Herz raste noch von dem Schrecken.

Severus räusperte sich und wunk lässig ab, dabei schlug auch sein eigenes Herz schneller. Er versuchte sich jedoch nichts anmerken zu lassen.

„Ich hatte mich nur erschreckt“, dabei hob er das Buch vom Boden auf und legte es in seinen Schoß. „Ich war so in das Buch vertieft!“ Sein Blick glitt dabei wieder zu dem anderen Mann. „Hmm... ich habe eine Flasche Rotwein kommen lassen; wenn du dich noch etwas zu mir setzen möchtest...“

Remus hatte derweil sein Handtuch wieder gerichtet und war zu seinem Koffer gehechtet. Er zog sich ein längeres, recht zerschlissenes Hemd heraus, in dem er zu schlafen pflegte. Dazu kramte er noch eine graue Boxershorts hervor. Als Severus ihn ansprach, hob er den Blick zu diesem.

„Ähm... ja... gerne... ich zieh´ mich nur schnell um!“ Damit schritt er auf das Bad zu. Keine zwei Schritte davon entfernt, rutschte das Handtuch doch noch von seinem Körper und fiel zu Boden. *‘Macht nun auch nichts mehr!’*

Scheinbar seelenruhig zog er sich nun die Shorts an. Er hatte nicht bemerkt, wie Severus die Augen schnell geschlossen hatte.

Noch immer waren Severus Augen geschlossen und sein Hals wurde trocken.

‘Bei Salazar!’ Er sah wieder vorsichtig zu Remus, griff sein Glas und nahm einen großen Schluck daraus zu sich. Weit entfernt hörte er Remus Worte, die über dessen Verlegenheit hinweg spielen sollten.

„Den Anblick hatte ich dir eigentlich ersparen wollen!“

Severus betrachtete den Anderen nun regelrecht. *‘Warum verhüllt er sich so? Hat er vielleicht Angst vor mir?’*

Dabei sah er nun an sich selbst herunter. Nur in Boxershorts und dem ebenso schwarzen Seidenkimono. Dann sah er wieder zu Remus und bemerkte dessen Blick, der Verwunderung ausdrückte. Hatte Remus etwas gesagt oder gefragt, was er nicht gehört hatte? Wartete er auf eine Antwort? Hatte er diesen zu lange angestarrt? Besser er sagte schnell etwas.

„Das... macht doch nichts. Wir sind ja unter Männern!“

Er versuchte diese Worte passend zu deren Inhalt recht männlich klingen zu lassen, doch seine Wangen waren leicht verlegen gerötet und er räusperte sich schnell. Fast hätte sich Severus vor die Stirn geschlagen. Er benahm er sich gerade wirklich für seine Verhältnisse peinlich.

Remus musste ein Grinsen unterdrücken und ging langsam zum Sofa zurück, sich dabei das Hemd überziehend.

‘Das hörte sich nun aus Severus Mund richtig niedlich an.’, dabei stutzte er. Was dachte er da nur? Er könnte sich dafür selbst Ohrfeigen. *‘Reiß dich zusammen, Remus! Es ist doch Snape! Zwei Tage nur, dann geht's nach Hause... wo immer dies auch für mich ist. Severus hat dir geholfen, du hast nun einen bequemeren Platz, wie zuvor!’*

Derweil betrachtete Severus ihn weiter und versuchte sich nicht über die Lippen zu lecken. Nach diesem Anblick könnte er mit Sicherheit noch nicht einschlafen. Wie gut, dass sie die Flasche Wein als Alibi hatten, um noch wach zu bleiben.

„Wein?“, fragte er auch gleich in Richtung Lupin.

Als dieser nickte, schenkte er ihm ein und sich nach. Das Buch hatte er noch auf dem Schoss liegen. „Ich sitze gern abends bei einem Glas guten Wein und lese!“, dabei reicht er Remus das Glas, sein Buch legte er zur Seite.

Remus lachte, nahm das Glas Wein entgegen und setzt sich auf das Sofa. „Ich würde das Buch wohl nur voll kleckern“, gab er kleinlaut zu und runzelte leicht die Stirn, als Severus das Buch zur Seite legte. „Du musst wegen mir nicht aufhören zu lesen, Severus!“

Doch dieser wunk erneut ab. „Du bist mein Gast, dass gehört sich nun wirklich nicht!“

In Gedanken fügte er hinzu: *‘Wie soll ich mich nach der Aussicht eben noch aufs Buch konzentrieren?’*

Remus legte den Kopf leicht schief. „Warum bin ich eigentlich dein Gast?“ Die Frage brannte ihm schon die Ganze Zeit auf der Seele.

Severus hob eine Augenbraue und fixierte ihn, das halbvolle Glas in der Hand haltend. „Wäre es dir da unten lieber gewesen?“, fragte er zynisch.

Entsetzt schüttelte Remus den Kopf und hob abwehrend die Hände. „Natürlich nicht! Aber du nimmst es auf dich, gescholten zu werden.“

Severus Gesicht drückte Erstaunen aus, dann lachte er los. Zum Einen, war es Remus Ausdrucksweise, die ihn zum Lachen brachte. Zum Anderen jedoch die Vorstellung, jemand versuchte ihm zu drohen, wo er doch eher den Lord zu fürchten hatte und sich selbst dort nie sonderlich einschüchtern lies.

„Ich bin so oft hier auf Vortragsreihen und Lehrgängen, das würden sie wohl nicht wagen. Noch dazu mit Albus im Hintergrund.“

Remus atmete beruhigt durch. Als Severus lachte, hatte es ungehörig in seinem Bauch gekribbelt. Nie zuvor hatte er Severus lachen hören. Er sollte dies öfter tun, Severus hatte ein schönes Lachen.

„Dann danke ich dir nochmals!“, sagte Remus sanft und nippte an seinem Glas. Er sah in Severus schwarze Augen, mit einem Blick, welchen dieser nur mit dem Blick eines treuen Hundes vergleichen konnte.

Immer um den heißen Brei

Verändertes Leben

Autor: Serena Snape

Kapitel: 7/ 13

Altersfreigabe: NC-17 aber für diese Seite zensiert

Pairing: SS/RL

Kategorie: Romanze

Disclaimer: Severus und Remus begegnen sich unter anderen Umständen einmal wieder. Beide werden auf einen Kongress eingeladen, bei dem es um Werwölfe geht. Doch beide spielen bei dieser Tagung eine andere Rolle. Welche?

Das müsst ihr lesen.....! ggg

Warnung: Slash /OOC

Kapitel: 07 - Immer um den heißen Brei

Sie saßen noch eine ganze Weile beim Wein zusammen. Severus Blick fiel auf seine leicht entblößten Beine und er zog den Kimono etwas zu Recht. Remus hatte das Gefühl, die Stille unterbrechen zu müssen und seufzte.

„Ich bin mir gar nicht mehr sicher, ob es so klug war, diesen Job hier anzunehmen.“

Sein Blick streifte Severus übereinander geschlagene Beine, als dieser den Kimono zurechtrückte. Zum Glück ging der Stoff dem Anderen nur leicht über die Knie, so dass Remus noch genug freien Blick auf die langen, hellen Beine hatte.

Er hatte immer angenommen, diese wären voll schwarzer Haare, so wie dessen Roben immer alles verdeckten, doch sie waren von alabasterfarbener Haut und scheinbar glatt. Remus kniff die Augen leicht zusammen um genauer hinzusehen.

Nein, rasiert waren sie nicht, man konnte ganz leicht Haare darauf entdecken. Er zuckte zusammen und fühlte sich ertappt, als Severus auf seine Aussage antwortete.

„Das war es von Anfang an nicht. Ich hatte mich schon gefragt, ob sie überhaupt jemanden finden, der sich als Werwolf für die Vortragsreihe zur Verfügung stellt. Werwölfe meiden eher größere Menschenansammlungen. Vor allem, eine Ansammlung von Hexen und Zauberern, welche sich für die höher gestellte Spezies halten und vergessen, dass Werwölfe die meiste Zeit ihres Lebens ebenfalls als Menschen, eben als Hexen oder Zauberer verbringen!“

Remus sah ihn erstaunt an. Das ausgerechnet Severus diese Sichtweise vertrat, überraschte ihn. Er seufzte erneut auf. „Ich bin wohl der Einzige, der bekloppt genug dafür war!“ Diese Aussage ließ er im Raum stehen.

Eine Weile war es wieder still. Severus haderte mit sich selbst. Er hatte Remus nicht ohne Grund in dem Hotel gesucht gehabt. Schließlich hatte er mit ihm reden wollen. Eine bessere Gelegenheit wie jetzt würde es wohl nicht mehr geben, dennoch schwieg er. Nach geraumer Zeit erhob er sich und sah Remus an.

„Ich geh nun zu Bett. Ich muss Morgen meinen Vertrag noch einmal durchgehen“, dabei fixierte er Remus lange, der ihn anlächelte und nickte. Er stöhnte leise, gequält auf. Erneut nahm er platz und starrte eine Weile auf seine Hände. Er kam nicht Drumherum.

„Remus...“, begann er schließlich leise. „Du solltest Morgen früh verschwunden sein...“, seine Stimme war leise aber eindringlich.

Remus blinzelte und sah den Anderen irritiert an. „Wie meinst du das, Severus?“, er verstand Severus Anliegen dabei nicht. „Ich kann doch nicht einfach verschwinden. Die Vortragsreihe wird erst Morgen beendet und ich verwandel' mich doch noch. Warum soll ich denn überhaupt gehen? Muss ich für die Verwandlung noch was erledigen, was mir nicht mitgeteilt wurde?“

Severus rang mit den Händen und war nun leicht gereizt. Remus erkannte den Ernst der Lage nicht. „Kannst du immer nur Fragen stellen und nicht einfach einmal tun, was man dir sagt?“, seine schwarzen Augen fixierten Remus.

Er war einfach nicht gut in solchen Dingen. Am liebsten würde er Remus packen und mit ihm verschwinden, doch das konnte er nicht. Es wäre doch zu auffällig. Man kannte ihn als Professor, der seine Aufgaben und Themen professionell abwickelte. Er würde nie wieder mit einem Projekt betraut werden, oder zu Vorträgen eingeladen, geschweige denn dazu, welche zu halten. Forschungstechnisch wäre dies sein Untergang.

Er betrachtete Remus lange schweigend. War Remus Leben dies nicht wert? Seit wann machte er sich solche Gedanken? Es war ein Projekt, wie jedes Andere zuvor; versuchte er sich einzureden, doch das war es eben dieses Mal nicht.

Severus schloss die Augen und dachte an damals. Remus Lupin, der sanftmütige Junge. Zwar immer in der Potter/Black-Gang, doch hielt sich dieser Severus gegenüber stets zurück. Von Neugier getrieben, warum Remus immer ein Mal im Monat krank war, die Erkenntnis, dass er zuvor regelmäßig verschwand... das alles brachte Severus dazu, Black zu beobachten. So fand er den Geheimgang an der peitschenden Weide. Er wollte nur ein Mal mit Remus alleine reden, glaubte dieser würde sich ihm gegenüber dann anders verhalten. Doch alles was er vorfand, war ein Werwolf, der ihn auch prompt anfiel.

Erst beim Schulleiter erfuhr er, dass dieser Werwolf Remus Lupin war. Severus konnte es kaum glauben. Der sanfte Remus war ein Monster?

Zuerst war er abgestoßen von dem Gedanken, doch nach einer Weile begann er alles über Werwölfe zu lesen, was er fand. Er merkte, dass es ein Fluch für die Betroffenen war.

Für Betroffene mit Remus sanftem Wesen ein noch größerer Fluch, wie für weniger sensible Menschen. Seit dem Zeitpunkt suchte er nach einer Lösung für das Werwolf-Problem. Er wollte Remus von diesem Fluch befreien.

Plötzlich riss ihn Remus trotzige Stimme aus seinen Gedanken.

„Aber ich kann nicht gehen. Ich bin vertraglich gebunden! Sie würden mir sonst etwas unterstellen und mir alles hier in Rechnung stellen, wenn ich ginge.“

Severus schloss seine Augen und flüsterte fast. „Bitte geh! ...ich will nicht schuld sein, wenn dir etwas passiert!“

Als er die Augen wieder öffnete, bemerkte er Remus fragenden, ungläubigen Blick, bevor dieser auch schon die Lippen bewegte und damit Worte bildete.

„Du... willst nicht, dass mir etwas passiert?“

Severus schluckte, er hatte sich verraten, doch er musste da wieder hinaus kommen. Etwas grober als gewollt raunte er. „Hör' richtig hin, Lupin! Ich will nicht daran schuld sein, wenn dir etwas geschieht!“ *'Ich will nicht, dass dir etwas geschieht. Das wollte ich nie... im Gegenteil! Aber das kann ich dir nicht sagen!'*

Remus senkte den Blick. „Oh...“, erklang es traurig. *'Das hätte ich mir auch denken können. Was erwarte ich schon von Snape!'*

Severus sprach weiter. „Die rote, kleine Amphore im Bad... die ist für dich!“

Remus Blick drückte nur noch Fragezeichen aus. Langsam wurde auch er ungehalten. Konnte Severus nicht einfach zusammenhängend erklären, was das alles sollte? Warum sollte er denn gehen?

Er sah den Sinn darin nicht. Was sollte ihm denn geschehen, wenn er blieb? Warum machte Severus so ein Geheimnis daraus?

Auch wenn er sich freiwillig gemeldet hatte, so ging es ihm doch wohl etwas an, was sie mit ihm vorhatten. Bisher hatte er sich ja alles gefallen gelassen, schließlich hatte er seinen eigenen Grund, warum er sich zur Verfügung stellte.

„Es geht um dich, verdammt! Deine Zukunft. Du musst eben gehen. Warum wehrst du dich denn so dagegen?“, Severus wurde vor Aufregung laut.

Remus merkte es und erhob sich. „Ich geh ins Bett. Werd' langsam müde...“

Severus Kopf hob sich und sein Blick fixierte den Anderen. „Nein, setz' dich! Das ist wichtig, begreifst du das nicht?“

Remus schüttelte den Kopf, nahm aber bei Severus bestimmtem Auftreten wieder Platz und biss sich auf der Unterlippe herum.

„Du würdest es nicht verstehen...“, flüsterte er fast. Dann wurde er lauter und sah Severus fast verzweifelt an. „Niemand wird es verstehen, niemand der... kein Werwolf ist!“, er spürte Tränen in seinen Augen brennen und starrt auf seinen Schoß.

Severus entrann ein Seufzen und er fuhr sich fahrig durchs Haar. Ruhiger versuchte er erneut mit Remus zu reden. „Versuch' es mir zu erklären. Dann werde ich dir auch sagen, warum du lieber gehen solltest!“

Nun war es an Remus aufzuseufzen. Doch er gab sich geschlagen, das klang fair und er raunte nur: „Na gut!“

Erkenntnisse (Teil 1)

Verändertes Leben

Autor: Serena Snape

Kapitel: 8/ 13

Altersfreigabe: NC-17 aber für diese Seite zensiert

Pairing: SS/RL

Kategorie: Romanze

Disclaimer: Severus und Remus begegnen sich unter anderen Umständen einmal wieder. Beide werden auf einen Kongress eingeladen, bei dem es um Werwölfe geht. Doch beide spielen bei dieser Tagung eine andere Rolle. Welche?

Das müsst ihr lesen.....! ggg

Warnung: Slash /OOC

Kapitel: 08 - Erkenntnisse Teil 1

Severus hörte Remus aufmerksam zu, als dieser versuchte den Grund warum er bleiben musste, zu erläutern.

„Werwölfe, wie ich einer bin, sind von der Gesellschaft ausgestoßen. Die Menschen haben Angst vor ihnen, weil sie diese nicht verstehen. Sie sehen nur, das Monster, in das sie sich ein Mal im Monat verwandeln. Sie sehen nicht den Menschen, der er überwiegend ist. Ein Mensch mit Bedürfnissen, wie Essen, Schlaf und Arbeit um Geld zum Leben zu verdienen. Sie glauben nicht, dass dieser Mensch Gefühle hat, wie Trauer, Liebe...“, er seufzte leise und fuhr fort. „Werwölfe brauchen ihre Unterstützung, um zu leben... um zu überleben. Die Verwandlung ist doch nicht freiwillig. Sie ist ein Fluch, unter dem wir selbst leiden. Wir wollen kein gefährliches Monster sein. Wir wollen diese Schmerzen mit Sicherheit nicht. Wir würden gern ein normales Leben führen.

Hilfe, bei der Verwandlung zum Wolf, das brauchen wir. Kaum ein Werwolf gibt jedoch zu einer zu sein, aus eben genannten Gründen. Sie pfuschen sich so durchs Leben. Verschwinden, wechseln den Ort bevor sie auffallen. Wer begibt sich schon in eines dieser Versuchszentren?

Aber nur dort könnte uns vielleicht geholfen werden. Wenn man uns studiert, aber die Behandlung dort, die Demütigung... für die Zauberer dort sind wir doch keine Menschen. Allenfalls Tiere, Monster, die sie erforschen und studieren!“

Er sah zu Severus auf. „Darum muss ich bleiben, darum habe ich mich zu dieser Vortragsreihe zur Verfügung gestellt. Damit man irgendetwas findet, wodurch man Werwölfen helfen kann. Damit sie sich nicht mehr verstecken müssen. Ich kann nun nicht einfach gehen!“

Er starrte wieder auf seinen Schoß. „Du findest das sicher albern und unsinnig... aber mir bedeutet es sehr viel!“

Severus hatte ruhig zugehört und schüttelte nun ungläubig den Kopf. Remus Ausführungen ergaben für ihn einen Sinn, aber seine Befürchtungen haben sich scheinbar bestätigt.

„Bei Salazar, das habe ich erwartet! Sie haben dir etwas Versprochen, nicht wahr?“, er sprach mehr zu sich selbst. „Etwas ist also durchgesickert. Ich ahnte es!“

Remus startete ihn fassungslos an. „Wovon redest du, Severus? Was... soll das heißen?“

Es dauerte einige Minuten, bis Severus aufsaß und unwohl auf dem Sessel herumschlief. Aber er kam nun nicht drum herum. Er hatte Remus eingestanden, dass er ihm den Grund nennen würde, warum dieser verschwinden sollte, bevor die nächsten Vorträge beginnen würden.

Dennoch fiel es ihm schwer, dies nun zu tun. Er war schließlich ein Slytherin; daran gewöhnt, keine Abmachungen oder Versprechen zu halten. Aber er wollte Remus helfen. Warum? Das war seine Sache.

„Ich arbeite bereits seit drei Jahren an einem Gegenmittel der Lykantrophie. Das Ministerium unterstützt mich bei meiner Forschung“

Er wurde von Remus unterbrochen. „Du arbeitest an einem Gegenmittel?“, dabei sah er ihn aus großen, bernsteinfarbenen Augen an. „So lange schon?“

Severus nickte. „Ja, seit drei Jahren arbeite ich an dem Heiltrank; ich erforsche und studiere Werwölfe schon weitaus länger.“

Er zögerte erneut, bevor er fortfuhr. „Ich habe ein Mittel gefunden, aber...“

Wieder unterbrach ihn Remus. Dessen Augen strahlten und er bekam ganz feuchte Hände vor Aufregung. „Du hast einen Heiltrank gebraut? Wirkt er denn?“

Severus hob die Hände um Remus Enthusiasmus zu beruhigen. „Ja, ich habe ein Mittel gefunden. Das Ministerium hat es bereits ein Mal getestet und es wirkt!“, seine Stimme wurde nun ernster. „Aber ein Restrisiko bleibt immer! Es kann Probleme geben, wie bei jedem neuen Trank!“

Remus sah ihn ängstlich an. „Wie würde er denn wirken? Würde ich mich nie wieder verwandeln? Musste ich vor oder nach der Verwandlung den Trank zu mir nehmen?“

Doch Severus bekam die Fragen kaum mit. Er war blass und starrte benommen vor sich hin.

„Sie wollen es Morgen an Jemandem... an dir, vor aller Öffentlichkeit demonstrieren. Darum bin ich hier. Aber ich war noch nicht so weit. Es müssten noch mehr Versuche durchgeführt werden. Mehr Ergebnisse erzielt... mehr Tests... Was wenn Jemand allergisch darauf reagiert? Wenn dir etwas geschieht...“

Er sah so fertig aus, dass Remus aufstand und hinter dessen Sessel trat und ihm die zitternden Hände auf die Schultern legte.

„Wenn etwas geschieht, ist es nicht deine Schuld. Ich habe mich freiwillig gemeldet und ich möchte dein Heilmittel testen. Erzähle mir von deinem Versuch Morgen. Wie wird er ablaufen?“

Severus schloss die Augen. „Das Ministerium hört einfach nicht auf mich. Sie wollen Morgen etwas vorzeigen, eine große Show. Du wirst ausbruchssicher auf der Bühne fest gekettet und jeder bekommt die einmalige Gelegenheit, deine Verwandlung zu beobachten. Sie wird wie gewohnt ablaufen!“, seine Stimme bebte. „Ich höre schon die Schreie der Anwesenden.“

Die Hände von Remus massierten ihm beruhigend die Schultern, während sein eigenes Herz heftig klopfte. Gespannt lauschte er weiter Severus Ausführungen.

„Dann werde ich dir den Heiltrank verabreichen, was bestimmt nicht einfach ist... es hat sich kein Anderer getraut, also werde ich dies Morgen übernehmen.“

Remus zuckte zusammen, als er das verstand. „Du... würdest dich selbst in Gefahr bringen?“

Das musste gerade Severus sehr schwer fallen. Das Erlebnis Damals in der heulenden Hütte, dessen Angst seitdem vor Werwölfen. Ausgerechnet auch noch dem gleichen Werwolf von damals erneut gegenüberzustehen, Severus winkte matt mit einer Hand ab. „Was soll's... ist mir egal...“

Remus Griff an Severus Schultern wurde fester und er schüttelte seinen Kopf. „Mir ist es aber nicht egal, es muss einen anderen Weg geben; ohne dass du dich in Gefahr begibst!“

Doch Severus Stimme erklang entschieden weiter. „Ich will nicht, dass dir etwas geschieht. Ich will dir helfen, doch... erst später. Ich hatte gehofft, den Werwolf Morgen nicht zu kennen. Wenn der Heiltrank anfängt zu wirken, vernichtet er die DNS des Werwolfes in dir und stellt die rein menschlichen DNS-Stränge wieder her. Er überbrückt diese Lücken sozusagen. Schwer zu erklären... aber es funktioniert! Wenn du nicht allergisch darauf reagierst, oder sich sonstige Probleme einstellen, verwandelst du dich wieder zurück in einen Menschen. Du würdest dann nie wieder zum Werwolf mutieren. Aber... wenn es doch Probleme, irgendwelche Komplikationen gibt...“, er schwieg kurz und hauchte dann. „Remus, ich will nicht, dass du stirbst!“

Erkenntnisse (Teil 2)

Verändertes Leben

Autor: Serena Snape

Kapitel: 9/ 13

Altersfreigabe: NC-17 aber für diese Seite zensiert

Pairing: SS/RL

Kategorie: Romanze

Disclaimer: Severus und Remus begegnen sich unter anderen Umständen einmal wieder. Beide werden auf einen Kongress eingeladen, bei dem es um Werwölfe geht. Doch beide spielen bei dieser Tagung eine andere Rolle. Welche?

Das müsst ihr lesen.....! ggg

Warnung: Slash /OOC

Kapitel: 09 - Erkenntnisse Teil 2

„Ich würde also nie wieder ein Werwolf werden!“, starr stand Remus hinter dem Sessel, in dem Severus saß, ehe er sich langsam fort bewegte und in Richtung Fenster ging. „Nie... wieder!“

Sein Gesicht begann sich fast schon zu einer irren Fratze zu verziehen und völlig aufgelöst begann er zu lachen. „NIE WIEDER!“

Severus starrte den Anderen an und erhob sich. Er drehte Remus zu sich um. „Ja, nie wieder! Aber wenn etwas schief geht und du stirbst, verwandelst du dich auch nie wieder! Begreifst du nicht, um was es für dich geht? Nie wieder lachen, weinen... lieben!“, langsam, wurde Severus wütend.

Er ließ Remus los, ergriff die Flasche Wein vom Tisch und zerschmetterte diese an der weißen Wand. „Verdammt! Hörst du immer nur die Hälfte von dem, was man dir sagt?“

Der Rotwein lief an der weißen Hotelwand hinunter und Remus zuckte erschrocken zusammen; erlangte so aber wieder sein volles Bewusstsein zurück. Bedröppelt sah er zu Boden und murmelte verlegen eine Entschuldigung.

„Hast du verstanden, was ich dir versucht habe zu sagen?“, erkundigte sich Severus ungeduldig.

In Remus Augen sammelten sich Tränen und er schluckte. „Ja...!“, kam es krächzend über seine Lippen. „Was soll ich den machen? Fliehen kann ich doch nicht!“

Severus seufzte und seine Wut wich der Verzweiflung, als er Remus so sah.

„Es ist die Sache nicht Wert. Nur ein halbes Jahr noch... einige Tests, dann ist es sicherer und ich kann dir helfen.“

Doch Remus schüttelte den Kopf. „Ich kann ja nicht einfach mit gepackten Koffern rausspazieren. Hmm...“, er überlegte. Plötzlich hellte sich sein Gesicht auf. „Vertausche doch die Tränke! Nimm' Leitungswasser oder...“, er sah auf den Fleck an der Wand „...oder Wein!“

Severus schnaubte nur abfällig. „Damit man mich für einen Stümper, Aufschneider, einen... einen Scharlatan hält, der nichts kann? Der große Reden schwingt und dann versagt? Das verletzt meine Ehre als Meister der Zaubersprüche!“, dabei verschränkte er die Arme vor der Brust. „Außerdem würdest du mich auch anfallen und zerreißen!“, er erschauerte.

Remus wollte erneut ansetzen etwas zu sagen, doch Severus wollte nichts mehr davon hören. Er hob eine Hand und schnitt ihm demonstrativ das Wort ab. „Du solltest Morgen früh verschwunden sein, oder das Risiko eingehen. Eine andere Lösung gibt es nicht!“

Remus wollte dies jedoch nicht hinnehmen und kam auf Severus zu, der ihm nun den Rücken zugewandt hatte.

Ohne zu zögern umarmte er ihn von hinten und presste sein Gesicht zwischen dessen Schulterblätter. „Ich sag´ dir was wir machen“, flüsterte er.

Durch die plötzliche Nähe des Anderen atmete Severus tief durch, während Remus fort fuhr. „Du wirst das Experiment sicher ganz am Ende deines Vortrages durchführen. Ich werde die Verwandlung über mich ergehen lassen, dann... dann apparierst du einfach mit mir weg!“

Severus seufzte auf. „Was du dir immer ausdenkst. Weg apparieren mit einem wilden Werwolf. Dann kann ich auch gleich die Mitarbeit verweigern, es würde genauso aussehen. Außerdem wirst du sicher auf der Bühne angekettet werden. Lass' es gut sein, Remus!“

Er nannte den Anderen zum ersten Mal beim Vornamen.

Remus war noch immer so nah bei ihm und Severus spürte dessen Atem durch den dünnen Stoff seines Kimonos. Er wagte es nicht, sich zu bewegen und eine Gänsehaut überzog nun seinen Körper. Remus Hände spürte er locker seine Seite hinunter gleiten, bis sie auf seiner Hüfte verharrten. Die Daumen vollzogen kreisende Bewegungen über seine Hüftknochen und Severus sog zischend die Luft ein, als Remus sich leicht hochreckte und an den Halswirbeln herum knabberte.

„Was... machst du da, Remus?“ Seine Atmung ging unregelmäßig und sein Herz begann schneller zu schlagen.

Remus war nun selbst unsicher. Was tat er da gerade nur? „Ich... weiß nicht, Severus!“

Er ließ den Anderen los und sah auf seine Hände, als würden diese ihm eine Antwort auf seine Frage geben. Dabei wich er einen Schritt zurück.

Severus drehte sich um und griff Remus, der nun vor ihm stand, um die Taille und zog ihn fest an sich. Sein Brustkorb hob und senkt sich schneller, während er Remus einfach ansah. Eine Hand legte er auf Remus Hintern und übte leicht Druck auf diesen aus und schloss die Augen.

„Remus, sieh' mich an!“, forderte er ihn auf.

Remus war zuerst erschrocken gewesen, als Severus ihn so plötzlich in seine Arme gezogen hatte; doch sah er nun zu ihm auf und ihn aus scheuen, braunen Augen an. Leise keuchte er, als er Severus Hand spürte und drückte sein Becken an das des Anderen.

„Was... passiert hier, Sev?“, hauchte er leise.

Dieser hatte bei Remus Bewegung aufgekeucht und öffnete nun seine Augen, Remus lustverschleiert betrachtend.

„Nichts, was du nicht willst...“, damit senkte er seinen Kopf leicht und küsste den Anderen auf den Mund. Als er sich wieder löste, sah er Remus in die Augen.

„Also Remus... was willst du?“

Remus lächelte leicht. „Da fragst du noch? Ich weiß zwar nicht was genau, aber es hat sicherlich mit dem Bett zu tun“, krächzte er heißer und küsste nun seinerseits Severus. Zögerlich rieb er seine aufkommende Erektion an dessen Oberschenkel und stöhnte leise gegen Severus Lippen.

„Noch irgendwelche Zweifel?“, hauchte er und sah ihn aus halbgeöffneten Augen an.

Severus atmete schneller. *'Oh bei Salazar!'*

Plötzlich hob Severus den Anderen auf seine Arme und trug ihn ins Nebenzimmer, wo er ihn auf dem Bett ablegte.

„Hmm... so stark!“, seufzte Remus und zog Severus in einen tiefen, feuchten Kuss.

Verschleiert sah Remus zu Severus auf. Sein Blick ließ diesen in der Bewegung verharren.

„Was ist los? Hast du es dir anders überlegt?“, erklang Severus vor Lust raue Stimme.

Remus errötete verlegen. „Nein... ich bin nur... nicht so geübt!“, gab er kleinlaut zu und drehte den Kopf zur Seite.

Vorsichtig drehte Severus dessen Gesicht wieder zu sich zurück, so dass Remus ihn ansehen musste. „Keine Angst... ich bin vorsichtig!“, er lächelte leicht. „Du siehst... das Gerücht stimmt also doch! Ich meine

das, welches besagt, dass ich schwul bin!" Schnell setzte er hinzu: „Aber ich geh' nicht mit jedem ins Bett, also ist es auch bei mir schon etwas länger her. Mach' dir keine Sorgen!" Damit lehnte er sich über Remus und knabberte an dessen Ohrläppchen.

Remus musste dabei leicht lachen. „Ich weiß, welches Gerücht du meintest. Und... was ist mit dem Anderen? Bist du ein Vampyr? Stimmt das Gerücht etwa auch?"

Doch Severus lachte nur heißer und pustete leicht über die feuchte Stelle, welche er gerade am Hals des Anderen hinterlassen hatte.

„Das wirst du schon selbst herausfinden müssen. Wozu warst du VddK-Lehrer?"

Hi^^

An dieser Stelle möchte ich ein Mal Werbung für eine neue FF machen. Ja... ich kann es eben nicht lassen. Eure vielen Aufmunternden Komis, eure Unterstützung und euer Feedback hatte mich so gefreut und scheinbar meine unwürdige Muse, die mit einer Freundschaft starb ersetzt.

Die Story werdet ihr finden, wenn ihr unter favorisierte Autoren meinen Nick: Serena Snape eintragt. Dann erfolgt ein Alert bei Erstellung der neuen FF. Oder unter Suche: Autoren: meinen Namen vorgeben und ihr erhaltet alle meine Storys im Überblick.

Der Teufel, ein Freundschaftsbruch, ein Vertrag wird eine Rolle spielen. Handlung nach HdP (HP Band 6). Das Pairing verrate ich noch nicht. Wer das Buch: Lycidas kennt, kennt schon meinen Teufel. Es wird jedenfalls wieder eine Romanze; ob dramatisch oder komisch ist noch offen.

*Bis hoffentlich bald *knuffelt um sich**

Serena

Altbekannte Ängste

Verändertes Leben

Autor: Serena Snape

Kapitel: 10/ 13

Altersfreigabe: NC-17 aber für diese Seite zensiert

Pairing: SS/RL

Kategorie: Romanze

Disclaimer: Severus und Remus begegnen sich unter anderen Umständen einmal wieder. Beide werden auf einen Kongress eingeladen, bei dem es um Werwölfe geht. Doch beide spielen bei dieser Tagung eine andere Rolle. Welche?

Das müsst ihr lesen.....! ggg

Warnung: Slash /OOC

Kapitel: 10 - Altbekannte Ängste

Remus knurrte leise, als er das dunkle, heisere Lachen des Anderen an seiner Kehle dröhnen spürte. *„Unterwerfe ich mich ihm gerade wirklich? Bei Merlin!“*

Ein leises Winseln kam von seinen Lippen. Der Wolf in ihm setzte sich scheinbar wirklich des Öfteren bei ihm durch. Severus küsste inzwischen weiter über die freigelegte Haut. Schließlich hob er den Kopf und sah Remus in die Augen.

„Glaub' nun nicht, ich beiß' dir in die Kehle!“, ihm war die Haltung und die wölfische Art des Anderen aufgefallen. Sein Mund wanderte nun tiefer und küsste über die Brust abwärts bis er an den Bund der Shorts ankam. Er hörte Remus aufstöhnen, während dieser sich krampfhaft in seinen Kimono krallte. „Was ist?“, Severus hob fragend eine Augenbraue.

Remus zerrte nun leicht an dem Kimono. „Das ist ungerecht. Du hast noch viel mehr an, zieh' das aus!“

Severus grinste und löste sich von Remus, um sich den Kimono auszuziehen. Achtlos warf er diesen neben das Bett, so dass er nur noch in Shorts über Remus lehnte. „Darf ich nun weiter machen?“, seine Augen funkelten wild, während Remus ihn mit glänzendem Blick ansah.

Gierig leckte sich Remus über die Lippen, als er Severus an dessen Schultern packte und ihn herum wirbelte, so dass nun dieser auf dem Bett lag. Lüstern leckte er seitwärts über Severus Hals.

Dann kamen seine animalischen Instinkte über ihn und vorsichtig biss er dem Dunkelhaarigen in die Kehle. Sein Blut begann zu pulsieren. Er knurrte leise und konnte sich kaum zurücknehmen. Leicht verstärkte sich sein Biss und er hörte Severus erschrockenes Aufkeuchen. Wie durch Watte, weit entfernt, erklangen dessen Worte.

„Nicht... Remus... bitte nicht!“

Abrupt ließ er von Severus Kehle ab und leckte ihm winselnd über die Stelle, wo nun leichte Bißabdrücke zu sehen waren.

„Tut mir so leid, Severus!“, hauchte er und legte seinen Kopf auf dessen Brust.

Severus spürte die altbekannte Angst vor dem Werwolf in sich aufsteigen und sein Herz schlug wie verrückt. Sein Blick zu Remus spiegelte seine Angst wieder.

„Was... soll das...?“, er versuchte die Panik in seiner Stimme zu unterdrücken. Es war ja schließlich nichts geschehen.

Remus rutschte etwas auf dem Bett zurück und entschuldigte sich erneut. „Es tut... mir wirklich so leid. Bitte... sei nicht böse!“

Severus strich sich über die Kehle und schluckte. Langsam beruhigten sich sein Puls und sein Herzschlag. „Hast du schon ein Mal mit jemandem geschlafen, Remus?“, fragte er leise, aufrichtig interessiert.

Remus druckte herum. „Ja... schon irgendwie... ein Mal... da ist aber auch...“, er brach ab.

Auf Severus Stirn bildete sich eine steile Falte. *„Erst ein Mal? Was ist da nur geschehen?“*

Remus griff nach einem Kissen, legte es auf die angezogenen Beine und versteckte sein Gesicht darin.

„Remus, sprich mit mir!“, Severus Stimme war nun wieder fester und leicht fordernd.

Ein Seufzen erklang aus den Untiefen des Kissens, ehe es zur Seite gelegt wurde.

„Es war genauso wie eben... der Wolf in mir konnte sich einfach nicht zurückhalten. Der Andere bekam Angst... so schreckliche Angst... Ich hätte ihn fast getötet, meine Zähne in seine Kehle gebohrt. Er konnte sich nicht wehren, war wie gelähmt in seiner Panik. Verstehst du?“, er rang nach Fassung. „Wenn ich ihn nicht getötet hätte, so hätte ich ihn doch zum Werwolf gemacht. Im letzten Moment wurde ich wieder Herr meiner Sinne!“

Severus sah fest in Remus Augen. Er verstand die widersprüchlichen Gefühle im Körper und in der Seele des Anderen. Doch bald waren diese vorbei; bald war Remus wieder er selbst. Mit diesem Gedanken drängte er seine eigene Angst hinunter und lächelte sogar leicht den Anderen an.

„Dann müssen wir eben aufpassen!“, langsam kam er Remus näher und küsste diesen vorsichtig auf die Lippen. Sanft strich er über Remus Oberarme und zog ihn schließlich näher an sich. Dabei drehte er sich leicht seitlich und lies sie Beide nach hinten fallen, so dass er nun wieder auf Remus lag.

Remus zuckte zusammen. Damit hatte er am allerwenigsten gerechnet. Er löste sich leicht und sah zu dem Dunkelhaarigen auf. „Du... willst das wirklich noch?“

Doch Severus schnitt ihm das Wort ab, in dem er seinen Zeigefinger auf dessen Lippen legte.

„Ich hatte mich nur erschrocken... du weißt ja, wegen damals in der Hütte...“

Remus nickte; seine Augen leuchteten. Severus war nicht weggerannt, wie der andere Mann damals. Er verstand ihn tatsächlich und gab ihm eine weitere Chance. Zögerlich glitt sein Mund wieder an dessen Kehle des Anderen und leckte sanft darüber.

„Es tut mir wirklich so leid, Severus!“

Severus lachte leise dunkel. „Schon okay, aber an meine Kehle lass ich dich Heute nicht mehr!“ Bei diesen Worten schob er ihn sanft von seinem Hals fort. „Dann seid ihr damals gar nicht dazu gekommen? Ich meine, da der Andere doch Angst bekommen hatte? Remus... sag´ es mir bitte, wenn es dein erstes Mal ist. Es macht mir nichts aus, ...im Gegenteil!“

Remus biss sich leicht verlegen auf die Unterlippe. „Nun ja... der Arme ist völlig panisch aus der Wohnung gerannt, als ich ihn beißen wollte. Er wusste ja auch nicht was ich bin. Ein Mensch, der sich so verhält... wer würde da nicht denken, dass ich völlig irre bin und die Flucht ergreifen? Ich konnte ihn gut verstehen. Seit dem... habe ich es nie wieder versucht. Wenn ich meinen Bekanntschaften vorher von meiner Krankheit erzählt hätte, wäre die Stimmung sicher sofort im Eimer gewesen. Noch Mal wollte ich aber auch nicht riskieren, dass ich Jemanden beiße. Mit dir eben... das war ja auch nicht geplant...“

Severus schüttelte leicht den Kopf. „Das muss dir nun nicht peinlich sein. Ich habe keine Angst vor dir... na gut, ein Bisschen, wenn du mich an damals erinnerst. Aber ich kenn dich schon so lange und ich kenne auch deine sanfte Seite, Remy!“, er strich ihm liebevoll über die Wange. „...und die gefällt mir!“

„Aber ich könnte dich verletzen!“, entgegnete Remus, während seine treuen, bernsteinfarbenen Augen ihn unentwegt ansahen.

Severus beugte sich nun wieder hinunter und küsste Remus sanft. Langsam glitt er an dessen Hals entlang und bedeckte auch diesen mit weiteren, sanften Küssen. „Es wird schon nichts geschehen...!“, damit wanderte er noch tiefer und knabberte an einer der Brustwarzen. Vorsichtig pustete er über diese, bis sie sich aufrichtete. Dabei spürte er Remus Hände, wie sie sich in sein Haar vergruben und hörte dessen verhaltenes Stöhnen. Es brachte ihn zum Lächeln und so kümmerte er sich mit derselben Intensität um dessen andere Brustwarze. Seine eigenen Hände fuhren Remus Oberkörper hinab und berührten den Bund der Shorts.

Remus biss sich auf die Unterlippe und wurde nun auch seinerseits wieder aktiv. Ein leises Winseln konnte er jedoch nicht unterdrücken und stellte nun ein Bein angewinkelt auf, wobei er Severus unbewusst im Schritt rieb.

Lustverhangen sah er, als er dessen Härte spürte, zu ihm hinauf und keuchte erregt. „Sev!“ Sein Bein rieb nun bewusst über dessen Männlichkeit.

Severus stöhnte an Remus Schlüsselbein und wanderte tiefer, wobei er sich mit seiner Zunge eine Spur hinunterleckte. Er richtete sich leicht auf, um Remus Shorts langsam hinunter zu ziehen und sie über dessen Beine abzustreifen, wodurch er Remus drängendem Bein entfliehen konnte.

Unsicherheit überkam Remus, als er nun so völlig nackt vor Severus lag. Leicht ängstlich sah er zu ihm auf. Der Andere schien dies zu spüren und erhob sich, um ebenfalls die Shorts ausziehend und erwiderte dabei fest Remus Blick. „Keine Angst, Remus! Ich habe nun auch nichts mehr an...“

Remus Blick glitt über dessen ganzen Körper und betrachtete ihn ausführlich.

„Du bist so schön...!“, hauchte er ehrfürchtig und senkte verlegen seinen Blick.

Langsam legte sich Severus über Remus gebeugt aufs Bett und stützte sich neben dessen Kopf ab. Er wollte ihn nicht bedrängen, da dieser doch recht unsicher wirkte.

„Du bist schön, Remus! Ich werde dir nie wehtun.“

Der Angesprochene stützte sich ein wenig auf und leckte über Severus Brustwarzen, was diesem nun seinerseits ein leichtes Stöhnen entlockte. „Mach' weiter, Remy... aber sei vorsichtig!“

Zensur kann wie üblich bei mir per E-Mail: malfoy.lucius@freenet.de angefordert werden.

Erschöpft sank Severus auf Remus verschwitzte Brust nieder und atmete schwer, während sein Herz raste. „Remy...“, keuchte er nur.

Remus genoss das Gefühl so ausgefüllt zu sein und begann sich langsam wieder von diesem eigenartigen Gefühl des eben Erlebten zu erholen. „Ich bin ja da...“, hauchte er und küsste vorsichtig Severus schweißnasse Stirn.

„Ich hoffe es war für dich genauso schön, Remus!“ Severus richtete sich etwas auf und sah den Mann unter sich mit einem seltsamen Ausdruck in den Augen an, während dieser nun fassungslos zu ihm auf sah.

„Schön? Das war einfach nur... WOW!“, ihm fehlten die Worte um seine Empfindungen auszudrücken. Dabei strahlte er über sein ganzes, erhitztes Gesicht.

Noch immer ruhte Severus Blick ernst auf ihm. Bei Remus Ausdrucksweise zu ihrem Akt, musste er verlegen lächeln. Doch dann wurde er wieder ernst. „Remus... würdest du bei mir bleiben?“, er schluckte.

Verwirrt sah Remus zu ihm auf, er konnte dessen Frage nicht ganz nachvollziehen. „Aber... ich bin doch bei dir!“ Seine Hände streichelten die feuchte, helle Haut an Severus Hüfte entlang.

Severus schüttelte den Kopf. „Nein... nicht Heute! Ich meine zu mir... mit nach... Hogwarts“, er schloss seine Augen und drehte den Kopf fort. „Vergiss“ es... blöde Idee!“, kam es nuschelnd weiter von ihm.

Langsam verstand Remus und seine Augen wurden dabei immer größer, je mehr er nachvollziehen konnte, was Severus meinte. „Du willst..., dass ich zu dir nach Hogwarts ziehe? Richtig bei dir wohne? So als... Paar?“, seine Stimme überschlug sich fast.

„Du musst nicht... ich sagte ja... blöde Idee... du hast sicher, was anderes...“, er verstummte. Was glaubte er denn, dass Remus plötzlich Gefühle für ihn hatte, nur weil er selbst schon länger welche für den Anderen hegte?

Für Remus war das nur Sex gewesen. Langsam glitt er aus Remus Körper hinaus und legte sich neben diesem auf den Rücken, seinen Blick starr an die Decke gerichtet. Sofort kuschelte sich Remus Wärme suchend an ihn.

„Severus?“, hauchte er leise.

Zögerlich kam eine Antwort zurück. „Ja...?“

Remus Hand streichelte den flachen Bauch des Anderen. „Ich wäre nirgends lieber, als in deiner Nähe! Bei dir... in Hogwarts!“, dabei zierte eine verlegene Röte seine Wangen.

Severus schluckte und wusste nicht, was er nun sagen sollte. Damit hatte er nicht gerechnet. So drehte er nur den Kopf und blickte in Remus Augen, bis dieser ihn scheu und sanft auf den Mund küsste.

Das Schicksal nimmt seinen Lauf

Verändertes Leben

Autor: Serena Snape

Kapitel: 11/ 13

Altersfreigabe: NC-17 aber für diese Seite zensiert

Pairing: SS/RL

Kategorie: Romanze

Disclaimer: Severus und Remus begegnen sich unter anderen Umständen einmal wieder. Beide werden auf einen Kongress eingeladen, bei dem es um Werwölfe geht. Doch beide spielen bei dieser Tagung eine andere Rolle. Welche?

Das müsst ihr lesen.....! ggg

Warnung: Slash /OOC

Kapitel: 11 - Das Schicksal nimmt seinen Lauf

Am nächsten Morgen schliefen sie weit in den Vormittag hinein. Während des Frühstücks waren sie recht still, jeder in seine eigenen Gedanken versunken. Aber auch danach verbrachten sie die Stunden im stillen Einvernehmen. Severus hatte Remus noch ein Mal gebeten doch zu gehen, aber dieser weigerte sich weiterhin, ohne ihn die Tagungsstätte zu verlassen. So sehr er Remus auch diesen Gefallen getan hätte, er konnte es nicht.

Seine ganze Arbeit, alles wäre dadurch zu Nichte gemacht worden. Vor allem wären keine Gelder mehr für weitere Forschungen geflossen und das konnte Severus, als Meister der Zaubersprüche, zum Wohle der Allgemeinheit nicht in Kauf nehmen.

Aber auch Remus konnte im Grunde seines Herzens nicht einfach gehen. Er wollte diesen Test durchführen und helfen, den Werwölfen eine Zukunft, ein normales Leben zu geben.

Beiden war also bewusst, dass keiner von ihnen gehen würde und so lastete die Zeit, die weiter verstrich, schwer auf ihnen. Bald war es Abend und die letzten Vorträge rückten immer näher.

Nur noch eine halbe Stunde, bevor die letzte Vortragsreihe begann. Eine innere Unruhe überfiel Remus und so stand er auf und setzte sich auf die Lehne des Sessels, in dem Severus saß. Dieser zog ihn gleich auf seinen Schoß und umschlang ihn. Ihre Herzen klopfen wild im Einklang, denn Beiden war bewusst; Remus konnte bei diesem Versuch heute Nacht sterben. Das Schicksal würde sie dann folglich so grausam trennen, nachdem sie sich gerade erst gefunden hatten.

Draußen dämmerte es bereits und es wurde für Remus Zeit in den Konferenzsaal zu gehen. Severus würde die Zeit bis zu seinem Vortrag für die letzten Vorbereitungen nutzen. Die Zeit bisher hatte er lieber für Remus aufgewandt. Remus stand nun auf und sein Blick fixierte Severus Augen, während dieser ebenfalls aufstand und ihn nochmals fest an sich drückte und kurz, aufmunternd küsste.

Beide konnten nichts mehr sagen, jedes Wort würde ein schales Lebewohl verheißen. Schließlich drehte sich Remus um und eilte aus dem Zimmer.

Lange sah Severus niedergeschlagen dem Freund nach, ehe er wieder Platz nahm, seine Unterlagen sichtete und seinen Vortrag noch ein Mal durchlas.

Schließlich kam auch für Severus die Zeit, sich auf den Weg zum Konferenzsaal zu machen. Er sah auf die Uhr, raffte seine Unterlagen zusammen und ging ins Bad, wo er noch die kleine, rote Amphore einsteckte. Nun hieß es Ruhe bewahren. Seine Schritte brachten ihn gezielt in den Saal. Gerade rechtzeitig, denn sein Vordränger hatte seinen letzten Satz gesprochen und bekam anerkennenden Beifall.

So nahm Severus gar nicht erst Platz, sondern schritt gleich durch einen der Gänge auf die Bühne zu. Der Leiter der Vortragsreihe kündigte ihn an und sofort verstummte der Saal. Alle Anwesenden wollten aufmerksam dem Höhepunkt der Tagung lauschen. Einem Vortrag, der persönlich vom Meister der Zaubertränke gehalten wurde.

So begann Severus mit seiner dunkel-samtigen, durchdringenden Stimme zu sprechen, den Blick der schwarzen Augen in die Menge gerichtet.

Remus stand ein paar Meter hinter ihm auf der Bühne. Er war bereits an den Hand- und Fußgelenken, sowie um den Hals an schwere Ketten mit runden Haltevorrichtungen gekettet. Er lauschte aufmerksam Severus Vortrag, um zu verstehen, was gleich genau mit ihm geschehen würde. Doch bei den vielen Fachbegriffen, die Severus verwendete, war dies recht beschwerlich. Zum Glück hatte Severus ihm bereits am Vorabend einen ungefähren Ablauf geschildert, sonst wäre er wohl in dieser Haltung, voller Ungewissheit, verrückt geworden.

Der Vortrag zog sich fast eine Stunde lang hin. Wenn Severus nervös war, so merkte man ihm das nicht an. Remus jedoch blickte unruhig umher. Er spürte, dass es bald soweit war, die Verwandlung würde einsetzen. Als wäre dies sein Stichwort, beendete Severus seine Ausführungen und sah in die Menge. Diese klatschte beeindruckt Beifall, doch verstummten die Anwesenden sofort, als Severus die Hand erhob. Er sah auf die Uhr und sofort taten es ihm alle gleich. Severus drehte sich zu Remus um und sah in dessen Augen, die kleine, rote Amphore in seiner Hand.

Remus Blick wanderte über Severus zu dessen Hand, welche die Phiole hielt, dann suchte er wieder Augenkontakt. Ihre Blicke trafen sich und Remus war sich sicher einen Anflug von Angst darin zu erkennen. Doch noch ehe er irgendetwas zu dem Anderen sagen konnte, setzte auch schon seine Verwandlung ein. Seine Gliedmaßen streckten sich, auf seinem ganzen Körper sah man Fell zu sprießen, als seine Kleidung zerriss.

Sein ganzer Körper wurde sehniger und ein Maul bildete sich, in dem Reißzähne hervorbrachen. Remus nahm immer mehr die Gestalt des Werwolves an, der in ihm lauerte.

Erstaunte bis ängstliche Ausrufe und Aufschreie waren aus der Menge der zuschauenden Hexen und Zauberer zu vernehmen. Severus wich instinktiv einen Schritt zurück und schluckte. Seine Augen waren schreckgeweitet, als nun die vollendete Gestalt des Werwolves sich vor ihm zu dessen vollen Größe aufrichtete. Der Werwolf warf den Kopf in den Nacken und ein schauerliches Geheul brach aus seiner Kehle aus. Unwillkürlich zuckte Severus zusammen und zitterte leicht am ganzen Körper.

Der Werwolf schien seine Angst zu wittern und sah ihn an, die spitzen Zähne fletschend. Doch die Menge um ihn herum im Saal lenkte ihn sogleich wieder von dem menschlichen Wesen vor ihm ab. So viele Eindrücke, so viele Menschen. Der Werwolf fühlte sich bedroht und riss an seinen Ketten. Die Gefahr für alle Anwesenden wuchs mit jedem Augenblick.

Severus Starre löste sich und er ging festen Schrittes auf den Werwolf zu. Er musste seine Angst einfach überwinden, bevor noch jemand zu Schaden käme. Es war doch nur Remus, sein Remus!

Aber alles konnte passieren. Severus gab sich der Hoffnung hin, dass er Remus jetzt mit dem Trank heilte. Das noch in dieser Nacht alles vorbei wäre und sie gleich zusammen nach Hogwarts abreisten.

Sie hatten sich gefunden und würden den Rest ihres Lebens zusammen verbringen. Er konnte Remus ein besseres, sicheres Leben bieten und dieser vertrieb ihm seine Einsamkeit.

Nie mehr wäre er der misstrauische, nörgelnde Einzelgänger. Remus Liebe würde ihm endlich Halt geben. Er würde ihn zum positiven ändern. Wer wusste, was geschah...

Doch... was, wenn er Remus nun tötete? Wenn widererwarten etwas schief ging? Wenn er die vergangene Nacht das letzte Mal in dessen gütige, warme Augen gesehen hatte?

Er war den Tränen nah, doch nun war es zu Spät, um zurück zu gehen. Sie hatten sich Beide dafür entschieden; in dem Wissen, dass dieser Moment kommen würde und alles für ihr weiteres Leben entschied.

Severus straffte sich, überwand den letzten Meter zwischen sich und der Bestie. Er griff an dessen Maul, drückte es auf und schüttete ihm mit zitternder Hand den Heiltrank in den Rachen.

Die Bestie in mir

Verändertes Leben

Autor: Serena Snape

Kapitel: 12/ 13

Altersfreigabe: NC-17 aber für diese Seite zensiert

Pairing: SS/RL

Kategorie: Romanze

Disclaimer: Severus und Remus begegnen sich unter anderen Umständen einmal wieder. Beide werden auf einen Kongress eingeladen, bei dem es um Werwölfe geht. Doch beide spielen bei dieser Tagung eine andere Rolle. Welche?

Das müsst ihr lesen.....! ggg

Warnung: Slash /OOC

Kapitel: 12 - Die Bestie in mir

Der Werwolf versuchte nach Severus zu schnappen, bäumte sich auf und heulte wild. Seine Pranke traf ihn glücklicherweise nur mit der Rückenfläche, so dass Severus zurück geworfen wurde und auf seinem Hintern, zwei Meter entfernt auf der Bühne landete. Sein Puls raste und sein Herz klopfte wild, als er sich mit bebender Hand die Haare aus dem Gesicht strich und zu dem Wolf auf sah. Er war geschockt und seine Gedanken rasten. Severus murmelte leise, bittende Worte, welche außer ihm keiner Verstand. Niemand hielt sich in seiner Nähe und der des Werwolfes auf. Der Wolf tobte und riss an den Ketten, als er den bitteren Geschmack des Trankes auf seiner Zunge und in seinem Rachen wahrnahm. Die Ketten rasselten und die Kettenglieder knarrten. Es waren nur Sekundenbruchteile, ehe eine der Ketten zersprang und dem Werwolf eine Pranke frei gab. Der Werwolf bemerkte dies sogleich. Angespornt von dem Erfolg, riss er weiter und man hörte, wie der Metallring um seinen Hals, die Kette aus der Wand zu brechen drohte.

Sie hatten die Kraft des Werwolfes unterschätzt. Verbissen strengte dieser all seine Muskeln an und knurrte grimmig.

Die Anwesenden Hexen und Zauberer wichen in die höheren Ränge zurück. Noch brach keine Panik aus, zu groß war die Neugier, selbst in der Gefahr dabei zu sein, wenn ein Trank vorgeführt wurde. Es waren eben Forscher, Lehrmeister und die Presse.

Was sollte auch geschehen? In der Einladungsbroschüre zu dieser Tagung, hatte ganz klar gestanden, dass der Trank ausreichend getestet worden wäre und einwandfrei funktionierte. Der Trank wurde also nur vorgeführt.

Wie konnten sie auch ahnen, dass dies nur die halbe Wahrheit des Ministeriums war?

Severus hatte niemand gefragt und wenn, hat man seine Warnung als übervorsichtig in den Wind geschlagen.

Severus saß noch immer zwei Meter entfernt vor dem Werwolf und sah entsetzt zu diesem auf. *‘Er reißt sich gleich los... Was dann? Er stürzt sich in die Menge und reißt einen nach dem Anderen in Stücke. Nein... ich bin ihm viel näher!’*

Sobald die Halterung aus der Wand brach, war der Werwolf schon bei ihm und würde seine scharfen Krallen in sein Fleisch bohren, die Reißzähne in seine Kehle schlagen und das Letzte was er wahrnehmen würde, wäre das Knurren und der heiße Atem der Bestie.

Wer hätte gedacht, dass Remus solche Kräfte aufbringen würde, selbst als Werwolf. Ergeben schloss Severus die Augen. Er hatte nicht die Kraft und nicht die Zeit zu fliehen. Wenigstens würde sein Opfer, die anderen Menschen hier im Raum retten. Sein Remus erkannte ihn nicht... es war nicht sein Remus, der ihn töten würde.

Gab es hier Wächter? Würden sie Remus töten, wenn er ihn angriff? Wenn er ihn gerissen hätte? Nein... Remus musste seine Verwandlung abschließen können, dann konnte er normal leben.

Warum dauerte die Rückverwandlung nur so lange? Remus konnte doch nichts für sein Verhalten. Er war nun eben ein Werwolf; nicht klar bei menschlichem Verstand.

Langsam setzte nun doch bei dem Werwolf die Rückverwandlung ein. Da Severus die Augen geschlossen hatte, konnte er dies nicht sehen. Der Werwolf jedoch erstarrte in seiner Bewegung. Was hatte das zu bedeuten? Zuerst so viele fremde Wesen und diese Ketten. Er war gefangen und fühlte sich bedroht. Sein Instinkt befahl ihm, sich zur Wehr zu setzen.

Er hatte angst und geriet in Panik. Dann war da dieser Mensch und wagte es, ihm etwas ins Maul zu schütten. Es schmeckte bitter und er begann vor Wut an den Ketten zu reißen. Er hatte Erfolg und war fast frei; doch was geschah nun? Er fühlte sich seltsam und schwankte. Unbewusst lehnte er sich nach vorne und die Kette brach dabei aus der Wand. Der Werwolf taumelte vorwärts und stand direkt vor Severus.

Dieser zitterte und spürte den Schatten der hünenhaften Gestalt auf seinen geschlossenen Augenlidern, doch nichts geschah. Erst als er den Werwolf winseln hörte, öffnete Severus seine Augen und sah zu der Bestie auf. Er war kalkweiß im Gesicht, doch stutzte er. Er sah in Remus bernsteinfarbene Augen, die ihn anblickten.

Der menschliche Geist schien sich zuerst zurück zu verwandeln und in Remus Augen lag verstehen. Das Verstehen, was er da gerade tat... was er im Begriff war zu tun, dass er Severus gerade töten wollte. Langsam, begann sich auch der Rest von ihm zu seiner menschlichen Form zurück zu entwickeln.

Sein Fell fiel ihm büschelweise aus, die Glieder schrumpften wieder in die normalen, menschlichen Züge zurück und auch sein Gesicht nahm wieder die warmen Gesichtszüge Lupins an. Er war nackt und zitterte. Matt sank er auf seine Knie und schien in sich zusammen zu fallen. Was hatte er da nur fast getan?

Der Mensch, welcher ihm gerade so wichtig geworden war. Severus... in den er sich verliebt hatte. Der ihm vielleicht schon länger mehr bedeutet hatte, als ihm selbst bewusst gewesen war. Diesen Menschen hatte er gerade fast angefallen und mit Sicherheit getötet.

Seine empfindsame, menschliche Seele ertrug dies nicht. Alles wölfische, alle animalischen, blutrünstigen Instinkte waren wie aus seinem Körper, seinem Bewusstsein gefegt. Zurück blieb das Verstehen, diese unheimliche und bedrückende Leere.

Severus blinzelte. Langsam schien er zu begreifen, dass von der Person vor ihm keine Gefahr mehr ausging. Sein Blick, der noch starr die Rückverwandlung verfolgt hatte, folgte Remus Gestalt, als dieser zu Boden sank. Er beobachtete Remus. Ja, es war wieder Remus! Sein Remus!

Wie niedergeschlagen er dort saß. Mitleid bewegte ihn und langsam lehnte er sich zu Remus hinüber. Seine Angst war vergessen und sein Gesicht hellte sich plötzlich auf. Durch die Gefahrensituation, brauchte auch er eine Weile, bis er verstand. Natürlich, Remus hatte sich doch zurückverwandelt und er war wieder ein Mensch. Der Werwolf in ihm war besiegt.

Sein Trank hatte tatsächlich gewirkt und Remus war nichts geschehen. Es waren keine schrecklichen Nebenwirkungen oder sonst irgendwelche Komplikationen aufgetreten. Nie wieder würde sich Remus verwandeln. Die Angst war umsonst gewesen; ihre ganzen Befürchtungen.

Ihre Entscheidung, den Versuch durchzuführen war richtig gewesen!

Vorsichtig berührte er Remus an der Schulter, doch dieser schlug seine Hand fort. Severus sah ihn fragend an. Als Remus seinem Blick auswich und leise schluchzte, verstand Severus. Remus musste durcheinander sein. Wer weiß, welchen Gefühlen er ausgesetzt gewesen war?

Er selbst hatte ja das Verstehen in Remus Augen gesehen. Er musste bei vollem Bewusstsein gemerkt haben, in was für eine Bestie er sich immer verwandelte.

Severus Freude über Remus Heilung und die erfolgreiche Wirkung seines Trankes schwand sofort und er zog Remus in seine Arme. Sein Herz schmerzte, seinen Freund so zu sehen.

Zuerst wehrte sich Remus heftig, schließlich gab er schluchzend auf und sank in Severus Arme, weinte sich an dessen Brust aus und atmete den Duft des Mannes ein, welcher ihn für eine Weile beruhigte.

Vorsichtig zog sich Severus seine Überrobe aus, ohne Remus ganz loszulassen und schlang sie um dessen nackten Körper. Lange hielt er Remus einfach nur in seinen Armen, ohne die anderen Anwesenden um sie herum auch nur wahr zu nehmen.

Wie wird es nun enden?

Verändertes Leben

Autor: Serena Snape

Kapitel: 13/ 13

Altersfreigabe: NC-17 aber für diese Seite zensiert

Pairing: SS/RL

Kategorie: Romanze

Disclaimer: Severus und Remus begegnen sich unter anderen Umständen einmal wieder. Beide werden auf einen Kongress eingeladen, bei dem es um Werwölfe geht. Doch beide spielen bei dieser Tagung eine andere Rolle. Welche?

Das müsst ihr lesen.....! ggg

Warnung: Slash /OOC

*Ich wünsche allen Lesern viel Spaß mit dem abschließenden Kapitel dieser Story und freu mich über abschließende Reviews! *smile**

Kapitel: 13 - Wie wird es nun enden?

Eine ganze Weile blieb Remus in dieser Haltung an Severus Brust gelehnt. Seine Gedanken rasten und er brauchte eine Weile, um sich wieder zu beruhigen. Über ihnen schien durch die Glasfenster in der kuppelartigen Decke das Mondlicht und tauchte die beiden Männer auf der Bühne in ein silbriges Strahlen.

Auch die übrigen Anwesenden fanden ihre Fassung wieder und blickten erstaunt auf das kniende Paar. Plötzlich brach tosender Beifall los. Nun, da die Gefahr gebannt war, begriffen die anwesenden Hexen und Zauberer, dass der Heiltrank gegen die Lykantrophiie gewirkt hatte. Alle waren aufgeregt und unterhielten sich gleich über das Geschehene. In kleinen Gruppen diskutierten sie, was dies für die Wirtschaft und die Regierung bedeutete.

Neue Gesetze für die rechte der bald „ehemaligen“ Werwölfe mussten her. Vermarktung des Trankes, wobei das Patent und der Gewinn größtenteils Severus Snape zufallen würde.

Die Reporter ließen ihre flinken Schreibfedern schon einen Artikel auf Pergament verfassen und fleißig machten die Fotografen Bilder von den Beiden auf der Bühne, zu denen sich stolz der Zaubereiminister gesellte. Severus war inzwischen aufgestanden und hatte Remus aufgeholfen, wobei er ihn immer noch mit einem Arm um die Hüfte stützte.

Der Minister schüttelte ihm kräftig die andere Hand und gratulierte ihm zu der großartigen Leistung. Einige andere Forscher eilten ebenfalls zu ihm, um ein paar Worte mit Severus zu wechseln. Dieser war noch völlig überrumpelt und nickte nur erstaunt zu jedem, der ihn ansprach und seine Hand ergriff. Alles ging so schnell und das magische Blitzlicht blendete ihn. Remus drängte sich nah an ihn und wickelte sich tiefer in Severus Robe, welche dieser ihm umgelegt hatte. Noch immer spürte Severus dessen Körper zittern. Er musste Remus hier hinaus bringen. Erleichtert stellte er fest, dass sich der Saal langsam leerte. Vorsichtig schob er Remus mit sich an den übrigen noch Anwesenden vorbei und ging mit ihm zurück auf sein Zimmer.

Dort angekommen drückte Severus den noch immer blassen Remus auf das Sofa und kniete sich vor ihm hin. Bisher hatte Remus nichts gesagt und schwieg auch jetzt eisern weiter. Er drehte den Kopf zur Seite und weigerte sich Severus anzusehen. Noch immer hatte er diese Bilder vor Augen. Severus, wie er vor ihm auf der Bühne saß und mit vor Schreck geweiteten Augen zu ihm aufsaß. Er hätte diesen fast getötet und das

zerriss ihn innerlich.

Endlich hatte er einen Mann gefunden, der ihn liebte, der nicht vor ihm weglief, obwohl er wusste, dass er ein Werwolf war. Der auch seine dunkle Seite annahm und was machte er selbst? Das, wovon er sich immer gefürchtet hatte... er bedrohte den Mann und hatte vor ihm zu beißen, ihn gar zu töten.

Warum war Severus nun mit ihm hier auf das Zimmer gegangen? Wollte er ihm unter vier Augen sagen, dass es aus war? Dass er so nicht mit ihm leben konnte? Dass er ihn nicht, wie geplant mit sich nach Hogwarts nahm?

Eigentlich noch nett von Severus, es nicht vor Anderen zu machen, wenn man die Umstände der vergangenen Stunden in Betracht zog. Er sollte dankbar sein, schließlich hatte Severus ihm helfen wollen. Und wie dankte er es diesem? Er brachte ihn fast um...

So zogen Remus Gedanken immer wieder dieselbe Schleife und er bemerkte Severus Hände nicht, die auf seinen Knien ruhten, bis dieser ihn ansprach.

„Remus? Rede bitte mit mir! Was ist los? Freust du dich nicht?“

Remus hatte noch gar nicht realisiert, dass seine Lykantrophie geheilt war, so runzelte er die Stirn und sah Severus endlich an. „Freuen? Worüber denn? Dass ich dich umbringen wollte? Dass du Angst vor mir hast? Ich hab' es doch in deinen Augen gesehen, ...oder, dass ich nun nicht mehr mit dir nach Hogwarts gehen kann?“, er sprach leise und emotionslos. Alles hatte er verloren, warum aufregen? Es änderte doch nichts mehr. Severus sollte sich nicht für ihn verantwortlich fühlen.

Doch Severus stutzte und legte den Kopf schief. „Du... willst nicht mit mir nach Hogwarts? Aber... warum denn auf ein Mal?“ Er konnte nicht verstehen, dass Remus nicht mehr mit ihm zusammen im Schloss leben wollte.

Remus riss die Augen auf. „Nach allem, was eben geschehen ist, willst du mich noch immer bei dir haben? Das... kann doch nicht dein Ernst sein?“ Scherzte Severus mit ihm? Wollte Severus gar nicht mit ihm Schluss machen? „Ich hab' dich fast getötet!“, flüsterte er.

Aber Severus lächelte nur leicht. „Ja, das hättest du wirklich fast! Doch was soll's?“

Remus blinzelte und sah ihn fassungslos an. „Das ist doch jetzt vorbei!“, fuhr Severus fort. „Du bist geheilt und so etwas wird folglich nie wieder geschehen!“, er griff dabei nach Remus Händen und hielt sie sanft in den seinen.

Erst jetzt hielt Remus inne und sah zum Fenster und betrachtete schweigend eine Weile den Mond. Wie schön die helle Scheibe am Himmel wirkte, wenn man keine Angst haben musste. Er realisierte, dass er geheilt war und langsam überkam ihn die Erinnerung.

Severus hatte einen Trank entwickelt und musste ihm diesen gegeben haben, als er sich in den Werwolf verwandelt hatte. Sein menschliches Bewusstsein war in dieser Zeit unterdrückt gewesen, so dass er davon nichts mitbekommen hatte. Der Trank hatte also gewirkt und er war wieder zum Menschen geworden, bevor die Sonne am Morgen aufgegangen war. Er war geheilt! Nie wieder würde er zum Werwolf mutieren.

Langsam umspielte ein verträumtes, noch immer ungläubiges Lächeln seine Mundpartie. Nie mehr diese Ängste, sich selbst oder Andere zu verletzen. Nie wieder neue Narben. Er konnte ein normales Leben führen, mit fester Anstellung und einer Beziehung. Langsam drehte er seinen Kopf wieder zu Severus und sah diesem liebevoll in die Augen. Er konnte eine Beziehung mit Severus führen. Ihn nach Hogwarts begleiten. Mit ihm leben, wenn... dieser es auch wollte

„Ich bin geheilt...“, flüsterte er Severus zu. „Du hast mich geheilt! Willst du etwa immer noch mit mir zusammen sein?“, fragend blickte er ihn weiterhin an, aus lauter Angst der Andere könnte es nun verneinen.

Severus stand auf und setzte sich zu Remus auf das Sofa. „Ich hab mich viele Jahre mit Hilfe des Ministeriums mit der Lykantrophie beschäftigt, indem ich nach einem Heilmittel geforscht und es wirklich geschafft habe. Ich tat es nicht für die anderen Werwölfe dieser Welt, sondern für dich, weil du mir wichtig bist! Wichtiger, als ich es mir je eingestehen wollte. Mein Ziel ist erreicht; du bist geheilt. Ab Heute brauche ich keine Angst mehr vor dir zu haben... und nun fragst du mich allen ernstes, ob ich dich bei mir haben will?“

Er zog Remus in seine Arme und raunte leiser weiter. „Habe ich dir das letzte Nacht nicht ausreichend bewiesen?“

Remus wurde bei den Gedanken an die letzte Nacht mit Severus, seinem ersten Mal, glühend Rot und schmiegt sich an die starke Brust vor ihm.

Severus hob Remus Kinn an, so dass er ihm tief in die Augen sehen konnte. „Remy, ich liebe dich und lass´ dich nie wieder gehen...!“

Damit senkte er seine Lippen auf die des Anderen und küsste ihn zärtlich, wie Remus es nie von einem Severus Snape erwartet hätte. Remus Arme schlangen sich um Severus Hals und er erwiderte willig den Kuss, wobei er seine Zweifel über Bord warf.

Severus liebte ihn und er liebte Severus! Nichts konnte sie nun noch auseinander bringen. Nichtmal der Mond, der nun auf das Pärchen schien und sie in silbriges Licht tauchte. Er würde mit Severus ein neues Leben in Hogwarts beginnen. Severus Snape, früher sein Feind, hatte nun sein Leben verändert!

ENDE

Danksagung:

Wieder ist eine meiner Storys zu Ende und gerade bei dieser schien ich sehr erfolgreich anzukommen. Ich hoffe, dass die meisten hier sich auch zu meinen anderen Storys verirren. Zurzeit habe ich eine neue begonnen. Pairing: SS/HP, da dies viele von mir gewünscht haben. Bald versuche ich mich auch mal an Hetero-Storys. Aber keine Angst, ich bleibe auch beim Slash. Ich möchte einfach mal mein Können ausreizen und hoffe auf eure treue Unterstützung.

Die Stats zeigen mir, dass ich bei vielen als favorisierte Autorin gespeichert bin, was mich besonders freute. Hier möchte ich mich nun bei allen Reviewern dieser FF bedanken und hoffe, dass auch einige Schwarzleser sich mal bei mir äußern, wenn ich schon auf ihrer Favo-Liste steh´^^

*Vielleicht kann ich mich bei der nächsten abgeschlossenen Story auch bei euch namentlich bedanken.
*knuddel**

Die Walkueren

Ramsesverdammt

JosephineDracul

Sia

Neptunmoonshine

Wednesday

Elfling

Dani-Chan

Werdandi

JULIA

Furikakeru

angel of death

mad-cat

Salinas

Schattenkind

FiLi

Lacrima atra

Schnuffel

Severinja

Suriel Black

Madlee

Mina Dementi

Lenchen

Luka4788

*Seline Snape
Lunasolis
heikeandrea
Niviane
akkarim
sayuri-chan
Kalira
Senya*

Ich hoffe ich habe Keine/n Vergessen^^

Nun, zwei habe ich ausgespart. Bei diesen müsste ich mich für eher negative Dinge inzwischen bedanken und das spar ich mir lieber und sag gar nichts zu den Beiden. Sie können sich das Aufrufen meiner Stories eh sparen.

Alle anderen drück und knuffel ich^^

Bis Bald^^

Serena